



# KOMPASS

## Osnabrücker Land Bielefeld · Wiehengebirge



## Lieber Wanderfreund,

KOMPASS ist ständig bemüht, die Qualität seiner Verlagsprodukte zu steigern. Vor allem Ihre **Korrekturhinweise und Verbesserungsvorschläge sind uns stets willkommen**. Sie helfen damit, die nächste Auflage noch aktueller zu gestalten. Bitte schreiben Sie an:

KOMPASS-Karten GmbH

Kaplanstraße 2, 6063 Rum/Innsbruck, Österreich

Fax 0043/(0)512/26 55 61-8

e-mail: kompass@kompass.at

<http://www.kompass.at>

Der Verlag dankt Ihnen schon im voraus für Ihre Mitteilungen. Jede Einsenderin und jeder Einsender nimmt am Jahresende an einer unter Ausschluss des Rechtsweges stattfindenden Verlosung von 50 Preisen teil:

1. – 3. Preis: je 1 Wanderrucksack

4. – 10. Preis: je 1 Bildband

11. – 50. Preis: je 1 KOMPASS-Wanderkarte nach Wahl.

Ihre Zuschrift sollte neben der Angabe des Titels und der Auflage auch Ihren Namen und Ihre genaue Anschrift enthalten. Die Informationen werden selbstverständlich vertraulich behandelt und Ihre persönlichen Daten nicht gespeichert.

Eine Möglichkeit zur Orientierung ist das **GPS (Global Positioning System)**. Mit einem GPS-Gerät kann man weltweit seine Position (Angabe in Koordinaten) bestimmen. Möglich ist dies durch Satelliten, die die Erde in etwa 20.200 km Höhe mit einer Geschwindigkeit von ca. 11.200 km/h umkreisen und laufend Signale senden. Verwendet man ein GPS, muss man das MapDatum und das zugrunde liegende Ellipsoid des jeweiligen Landes in Erfahrung bringen, weil man sonst falsche Koordinatenangaben erhält. Der Umgang mit einem GPS-Gerät verlangt allerdings ein sehr gutes Wissen im Kartlesen und vor allem Übung im Handling.

Alle Angaben und Routenbeschreibungen dieses Führers wurden vom Autor und der Redaktion nach bestem Wissen und Gewissen gemacht. Die Verwendung dieses Führers erfolgt auf eigenes Risiko. Eine Haftung für etwaige Unfälle oder Schäden jeder Art wird nicht übernommen.

© KOMPASS-Karten GmbH • 6063 Rum/Innsbruck, Österreich

Text: Horst-Henrik Rohlf, 82211 Herrsching a. A., Deutschland

Bildnachweis:

Titelbild (Karte und Textheft): Kinder auf Frühlingswiese (Project Photos)

Lexikon: Gemeinde Augustdorf: S. 8; Stadt Bad Iburg: S. 10; Bad Laer Touristik: S. 11; Stadt Bad Oeynhausen: S. 13; Tourist-Information Bad Salzuflen: S. 15; Bielefeld Marketing: S. 17; Stadt Bünde: S. 21; Stadt Detmold: S. 23, 24 (beide); Gemeinde Glandorf: S. 28; Landratsamt Gütersloh: S. 30, 42; Stadt Lage: S. 3, 33; Stadt Löhne: S. 34; Stadt Lübbecke: S. 35; Stadt Melle: S. 36; Stadt Oerlinghausen: S. 37; Tourismusverband Osnabrücker Land, Osnabrück: S. 5, 29, 39; Gemeinde Osterode am Harz: S. 40; Touristik Preußisch Oldendorf: S. 41; Stadt Spende: S. 41; Stadt Werther: S. 43

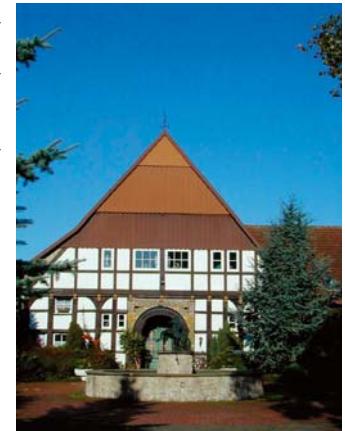
Auflage A5

## OSNABRÜCKER LAND – BIELEFELD – WIEHENGEBIRGE

# Region der Varusschlacht

### Die Varusschlacht am Kalkrieser Berg

Von ihren Militärstützpunkten am Rhein unternahmen die Römer immer wieder Vorstöße ins Innere Germaniens. Im Jahre 9 n. Chr. marschierten drei römische Legionen unter dem Befehl des römischen Feldherrn Publius Quinctilius Varus von der Weser gen Westen. In der Niederung am Kalkrieser Berg bei Bramsche gerieten sie in einen Hinterhalt der von Hermann dem Cherusker geeinigten Germanenstämme. Drei Tage und Nächte dauerte das furchterliche Gemetzel, bis die drei römischen Legionen völlig aufgerieben waren. Jahrhundertelang suchte man nach dem Schlachtenort, den man eher in der Nähe von Detmold vermutete, denn nicht von Ungefähr errichtete man dort auf der Grotenburg das Hermannsdenkmal in Erinnerung an die „Schlacht am Teutoburger Wald“. Doch dann entdeckte 1987 der an Archäologie interessierte englische Offizier Tony Clunn bei Kalkriese römische Münzen und Wurfgeschosse aus Blei. Systematische Grabungen seit 1989 bringen immer mehr Beweise ans Tageslicht, dass der antike Schlachtenort eindeutig bei Bramsche-Kalkriese liegt. Im „Museum und Park Kalkriese“ kann man sich über die Geschehnisse informieren.



Im Osnabrücker Land und auch im Teutoburger Wald wird Reiten groß geschrieben:  
Reiterhof Kopp in Lage-Hörste

### Widukind contra Karl den Großen

Frankenkönig Karl der Große wollte den Sachsen mit Feuer und Schwert das Christentum vermitteln. Besonders in Sachsenherzog Widukind (Wittekind) erwuchs dem Franken ein hartnäckiger Widersacher. Nur durch Flucht nach Dänemark konnte sich der heidnische Widukind anno 777 der Unterwerfung durch die christlichen Franken entziehen. Doch schon ein Jahr später zog es ihn in seine Stammlände um Enger und Herford zurück, wo er den Aufstand der Sachsen gegen die Franken organisierte. Ganze sieben Jahre widersetzen sich die Sachsen einer christlichen Taufe, bis Widukind schließlich 785 die Waffen streckte und sich selbst in der Pfalz Attigny bei Reims tauften ließ. Sein Todesjahr wird zwischen 804 und 812 vermutet.

### Das Osnabrücker Land im Dreißigjährigen Krieg

Vor, während und auch noch nach dem Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) verlor ein tiefer ethnischer Riss durch Deutschland. Lange vor dem Friedensjahr 1648 tauschten die

katholischen und protestantischen Delegationen ihre Meinungen zum Friedensschluss nur über Boten aus. Osnabrück war damals „Hauptquartier“ der Protestantten, Münster die Hochburg der Katholiken. Daher nennt sich auch der epochale Friedensschluss von 1648 „Westfälischer Friede zu Münster und Osnabrück“. Heute ist das Osnabrücker Land, wie das Münsterland, wieder stark katholisch geprägt, im Gegensatz zum Rest Niedersachsens.

### Naturparke

Der *Geo.Naturpark* im Osnabrücker Land ist das erste deutsche Großschutzgebiet, das Mitglied im Geopark-Netzwerk der UNESCO wurde. Mit seinem biblischen Alter von 300 Millionen Jahren bietet er alles, was es an geologischen Formationen geben kann und präsentiert mit Erdfallseen oder dem Bramscher Pluton sogar geomorphologische Seltenheiten. Rund 70 Prozent des 900 qkm großen Naturparks werden von Wald belegt. Im Haseschachtstollen am Piesberg bei Osnabrück kann man mit einem gläsernen Fahrstuhl 30 Meter tief in die geologische Vergangenheit fahren. Nördlich von Bielefeld erstreckt sich der *Naturpark Nördlicher Teutoburger Wald-Wiehengebirge* über eine Fläche von 1220 qkm, südlich von Bielefeld bedeckt der *Naturpark Eggegebirge-Südlicher Teutoburger Wald* mit knapp 600 qkm nur etwa die Hälfte dieser Fläche.

### Über Land und Leute

Einst galt das *Osnabrücker Land* um Osnabrück als die Region mit der höchsten Mühldichte Nordwestdeutschlands. Noch heute bewegen sich hier über fünfzig Wind- und Wassermühlen. Reiter tauschten zwischen 1643 und 1648 die Botschaften der in Münster und Osnabrück weilenden Friedensgesandten aus, Reiter sind auch heute hier allgegenwärtig. Vor vielen Millionen Jahren gaben Saurier offensichtlich in der damaligen Tierwelt den Ton an, wie die majestätischen Saurierfährten bei Bad Essen glauben machen. Am Piesberg bei Osnabrück wurde einst Steinkohle gefördert. Heute befördert ein gläserner Fahrstuhl im Haseschachtstollen Besucher 30 Meter tief unter Tage zu den Bodenschätzten des größten Steinbruchs Norddeutschlands. Im Gebiet um *Gütersloh* geht die ostwestfälische Parklandschaft ins Ravensberger Hügelland über. Hier finden Ballonfahrer ihr Eldorado und trifft sich die Tenniselite im Gerry-Weber-Stadion von Halle. Auf dem 215 km langen „Eichenweg“ lässt sich die Kreisstadt Gütersloh umrunden. Geschichte wird lebendig in der Abtei Marienfeld und dem schmucken Wasserschloss Tatzenhausen. Westfälischer Schinken, Pumpernickel und der aus Steinhagen stammende Korn sind Boten des guten Geschmacks der Menschen in diesem Land.

Holländermühlen, Rossmühlen und Schiffmühlen verleihen dem *Mühlenkreis Minden-Lübbecke* eine ganz besondere Note. Über einhundert Mühlen werden hier meist von Wind und Wasser bewegt, rund vierzig von ihnen sind öffentlich zugänglich. Thermal- und Schwefelquellen sowie Naturmoorvorkommen machen diesen Landstrich zum „Westfälischen Heilgarten“. Museumsbahnen schnauften durchs Land, während sich der Wanderer auf dem „Mühlensteig“ und der Radler auf der „Mühlenroute“ Land und Leute erschließen. Seit über 800 Jahren blüht die lippische Rose über dem *Land Lippe* um Detmold. Der Römerbezwingter Hermann der Cherusker streckt seit 1875 auf der Grotenburg bei Hiddesen sein Schwert wehrhaft über mittelalterliches Fachwerk und Glanzpunkten der Weserrenaissance. Sachsenherzog Wittekind (Widukind) widersetzte sich im *Wittekindsland* um Herford gegen Ende des 8. Jahrhunderts lange den gewalt-samen Christianisierungsversuchen von Karl dem Großen, bis er sich schließlich dem überlegenen Franken unterwarf. Sein Sarkophag steht in der Stiftskirche von Enger, sein Denkmal auf dem Wilhelmsplatz in Herford.



Wasserschloss Schelenburg in Schledehausen,  
die wohl älteste und schönste Wasserburg im Osnabrücker Land

### Küche der Region

Im *Osnabrücker Land* macht sich der westfälische Einfluss auf die regionale Küche stark bemerkbar. Auch blieb die deftige Küche der Emsländer und Osnabrücker von neuzeitlichen Strömungen weitgehend unberührt. Bei „Stipp in de Pann“, in der Pfanne ausgelassenen Räucherspeckscheiben, tunkt man Brot ins heiße Fett und isst den Speck dazu. Speckscheiben bereichern auch den Buchweizenpfannkuchen. Beim „Bookweeten“ (Buchweizen) handelt es sich um ein Knöterichgewächs, dessen dreieckige Samen Bueckern gleichen. Auf den teils kargen Böden Niedersachsens wuchs früher Getreide nur in bescheidenem Umfang, während der Buchweizen selbst auf Moor-, Sand- und Heideböden gedieh. Heute findet man den Buchweizen im „Bookweeten Janhinner“ wieder, einem mit Speckscheiben durchsetzten Pfannkuchen, den man entweder mit Leberwurst belegt oder mit Sirup versüßt. Schon vor dem Mittagessen gart manche „Wöbkebratt“ im Wasserbad. Hierbei wird ein Teig aus Roggenschrot und Blut, zu kleinen Brotlaiben geformt, gegart und mit Butter und Schmalz bestrichen verzehrt.

Natürlich haben westfälische Schinken und Würste auch niedersächsischen Boden erobert. Dass beide zum *Münsterland* und *Ostwestfalen* gehören, das wussten schon die Römer, die sich gern am herhaften Knochenschinken labten. Reichlich Fleisch vom Schwein enthalten die würzigen „Mettendken“, eine am besten zu Grünkohl passende Mettwurst. Zu Schinken und Mettwürsten wird Brot aus Roggenschrot gereicht, der bitter-süßliche „Pumpernickel“. Altbier macht eine solche Mahlzeit zum Erlebnis, abgerundet mit einem Münsterländer Korn oder einem Wacholderschnaps aus Steinhagen, dem begehrten „Steinhäger“. Gern wird der Schnaps auch aus Löffeln getrunken, erinnert diese Zeremonie doch an das „Westfälische Abendmahl“, das ein westfälischer Künstler um 1500 schuf und darin nicht versäumte, Jesus und seinen Jüngern nicht Brot und Wein, sondern Schinken und Bier aufzutischen.

# Highlights der Region

Seite 9  
**Barkhausen**  
Saurierspuren

Seite 10  
**Bad Iburg**  
Averbeck-Hof

Seite 11  
**Bad Laer**  
Kirchhofsburg

Seite 13  
**Bad Oeynhausen**  
Park der Magischen Wasser

Seite 14  
**Bad Rothenfelde**  
Gradierwerke

Seite 17  
**Bielefeld**  
Sparrenburg

Seite 18  
**Schledehausen**  
Wasserschloss Schelenburg

Seite 19  
**Borgholzhausen**  
Burg Ravensberg (Bergfried)

Seite 20  
**Bramsche**  
Varusschlacht bei Kalkriese

Seite 22  
**Bünde**  
Naturdenkmal „Doberg“

Seite 23  
**Detmold**  
Residenzschloss

Seite 24  
**Detmold**  
Hermannsdenkmal und Adlerwarte

Seite 26  
**Enger**  
Stiftskirche

Seite 27  
**Georgsmarienhütte**  
Klosterkirche in Kloster Oesede

Seite 28  
**Glandorf**  
Kirchhofsburg

Seite 29  
**Hagen a. T.W.**  
Gellenbecker Mühle

Seite 30  
**Halle (Westf.)**  
Wasserschloss Tatenhausen in Bokel

Seite 31  
**Herford**  
Münster

Seite 33  
**Lienen**  
Museumsbahn „Teuto-Express“

Seite 35  
**Löhne**  
Magisches Wasserland

Seite 37  
**Melle**  
Bifurkation bei Gesmold

Seite 38  
**Oerlinghausen**  
Archäologisches Freilichtmuseum

Seite 38  
**Osnabrück**  
Friedenssaal im Rathaus

Seite 40  
**Venne**  
Venn Moor

Seite 42  
**Spenze**  
Hücker Moor

Seite 42  
**Versmold**  
Wehrkirche und Wurstträgerbrunnen

# Freizeittouren

Seite 9  
**Bad Iburg**  
Nicht nur Kurgastwanderungen

Seite 10  
**Bad Iburg/Bad Laer**  
Fahren mit dem „Teuto-Express“

Seite 11  
**Bad Laer**  
Kurterrainwege

Seite 12  
**Bad Oeynhausen**  
Gut markiert

Seite 14  
**Bad Rothenfelde**  
Auf Wegen kuren

Seite 15  
**Bad Salzuflen**  
Altstadt-Rundgang

Seite 16  
**Bad Salzuflen**  
Unterirdisch geführt

Seite 18  
**Bissendorf**  
Bissendorfer Burgenweg

Seite 20  
**Bramsche**  
DiVa-Tour

Seite 21  
**Bünde**  
Stadttrundgang

Seite 22  
**Bünde**  
Durch Tabakstadt und Bauernbad

Seite 23  
**Detmold**  
Wandern auf dem Hermannsweg

Seite 25  
**Dissen/T.W.**  
Rund um den Asberg

Seite 26  
**Enger**  
Auf Widukinds Spuren

Seite 27  
**Georgsmarienhütte**  
Schnupperwandern um Kloster Oesede

Seite 31  
**Hasbergen**  
Geologischer Lehrpfad am Hüggel

Seite 31  
**Hasbergen**  
Dat Hasberger Rundpättken

Seite 31  
**Herford**  
Historischer Rundgang

Seite 33  
**Lienen**  
Ausflug mit dem Teuto-Express

Seite 33  
**Lienen**  
Grafentafel und Duvensteine

Seite 36  
**Melle**  
Melle in 1 Stunde, an 1 Tag, in 1 Woche

Seite 38  
**Osnabrück**  
Rundgang durch die Friedensstadt

Seite 40  
**Ostercappeln**  
Römer auf dem Arminiusweg

Seite 41  
**Preußisch Oldendorf**  
Kurwanderweg

Seite 42  
**Spenze**  
Wanderung ums Hücker Moor

Seite 43  
**Werther (Westf.)**  
Wanderung zur Hengeberg-Schanze

# Osnabrücker Land

## AUGUSTDORF

Selbständige Gemeinde, Kreis: Lippe, Regierungsbezirk: Detmold, Bundesland: Nordrhein-Westfalen, Postleitzahl: 32832, Tel.-Vorwahl: 05237



Dorfkirche in Augustdorf

gelang eine Verbesserung des kargen Sandbodens zu ertragreichem Ackerland.

## BAD ESSEN

Selbständige Gemeinde, Heilbad, Kreis: Osnabrück, Regierungsbezirk: Weser-Ems, Bundesland: Niedersachsen, Postleitzahl: 49152, Tel.-Vorwahl: 05472

Reich an organischen Stoffen ist die Thermalsole, die hier aus Verwerfungsspalten unter dem Massiv des Wiehengebirges an die Erdoberfläche tritt.

Geschichte: Die Schenkung eines Meierhofs an den Osnabrücker Bischofsstuhl wird anno 1075 beurkundet – die „verbrieft“ Geburtsstunde von Bad Essen, das sich um den Kirchplatz als Siedlungskern entwickelte. Heute zählt dieser Kirchplatz mit seinen Fachwerkhäusern zu den schönsten Marktplätzen im Osnabrücker Land.

Sehenswertes: Um den **Kirchplatz**, dem historischen Siedlungskern von Bad Essen, gruppieren sich hübsche Fachwerkhäuser, überragt von der **Nikolaikirche**, die im Ursprung auf 1221 zurückgeht, jedoch 1662 stark verändert wurde. Aus der Renaissance

Sand und Heide in der „Senne“ um Augustdorf förderten die Entwicklung des Ortes zu einem der größten deutschen Militärstandorte.

Sehenswertes: Nach dem Abschmelzen des die Westfälische Bucht bedeckenden Inlandeises haben Westwinde die zurückgelassenen Schmelzwassersande zu Dünen aufgehäuft und riesige Sander gebildet, in denen heute die kargen Heideflächen der **Senne** um Augustdorf liegen.

Nahezu ungeeignet als Siedlungsgrund hat sich dennoch an der waldreichen **Dörenschlucht**, dem verkehrsgünstigen Durchbruch durch den Teutoburger Wald, eine Siedlung „am Dören“ ausgebildet, die erstmals 1775 Erwähnung fand, aber erst 1789 in Würdigung des lippischen Grafen Simon August den heutigen Ortsnamen erhielt. Mehr als die Hälfte des Gemeindegebiets wird militärisch genutzt. Durch „Plaggenhauen“, also dem Ausheben von Heideplägen, gelang eine Verbesserung des kargen Sandbodens zu ertragreichem Ackerland.

datierten kostbare Holzschnitzereien im Innern. Als Wehrspeicher diente im 17. Jh. das **Kleine Haus** unweit der Kirche.

Von der **Stiftsburg Wittlage** (Anfang 14. Jh.) haben sich nur ein siebengeschossiger Turm und ein Burgtor erhalten. Etwa zeitgleich (um 1300) erbaut wurde das **Waserserschloss Hünnefeld**, das sich allerdings in einem wesentlich besseren Bauzustand bis in unsere Tage herüberretten konnte. Ähnlich alt ist die **Ippenburg**, sie wurde bereits 1345 urkundlich erwähnt, ihr heutiges Aussehen erhielt sie allerdings 1862/67. Kreuzgewölbt beeindruckt besonders ihre fünfschiffige Eingangshalle, würdiger Rahmen für das jährlich stattfindende Schloss- und Gartenfestival.

An einer Felswand im Huntetal bei Barkhausen ziehen sich **Saurierspuren** bergwärts. Hier haben in grauer Vorzeit Saurier keineswegs die Felswand erklettert, sondern die Gesteinsschichten haben sich in späteren Erdzeitaltern aufgefaltet. Auch die beiden lebensgroßen Artgenossen nahe der Fundstelle sind keine Überlebenden aus der Saurierzeit, sondern nachempfundene Modelle, die zu den echten Saurierspuren passen.

## BAD IBURG

Kreisangehörige Stadt, Kneipp-Heilbad, Kreis: Osnabrück, Regierungsbezirk: Weser-Ems, Bundesland: Niedersachsen, Postleitzahl: 49186, Tel.-Vorwahl: 05403

Mit 331 Metern überragt der **Dörenberg** die alte Residenzstadt der Osnabrücker Fürstbischöfe, deren Schloss den Bergsporn über dem Charlottensee krönt.

Geschichte: Bischof Benno, ein enger Vertrauter König Heinrich IV. und dessen Wegbegleiter auf dem Bußgang nach Canossa (1077), gründete im 11. Jh. Schloss und Klo-

## Kletternde Saurier?

Die weltberühmten Saurierspuren in einem Steinbruch 1 km südlich von **Barkhausen** sind keineswegs die uralten Fährten von kletterfähigen Sauriern. Vielmehr waren die Saurier hier zu einer Zeit unterwegs, als der Boden unter ihren riesigen Füßen noch horizontal lag und aus weichen Schlicksanden bestand. Das muss vor etwa 140 Millionen Jahren im Erdzeitalter „Oberes Jura“ gewesen sein.

Bei geologischen Erkundungen wurden die Saurierspuren 1921 entdeckt. Leider konnte man wegen starker Zerkleinerung des Gesteins die Originalfährten nicht bergen, sondern musste Abgüsse anfertigen, die u. a. in Museen in Barkhausen, Osnabrück und Hannover aufbewahrt werden.

## Nicht nur Kurgastwanderungen

Mindestens dreißig Kilometer muss man wandernd zurücklegen, um von der Tourist-Information **Bad Iburg** mit einer Wandernadel für seine Mühen belohnt zu werden. Immer montags (Mai-Sept) oder mittwochs (Nov-Apr) werden sogar geführte Kurgastwanderungen von zwei bis zweieinhalb Stunden Dauer angeboten. Aus dem Angebot von rund 200 km markierter Wanderwege ragen besonders heraus:

- „Ahornweg“ (100 km) Achterschleife um Bad Iburg
- „Hermannsweg“ (156 km) Kammweg durch den Teutoburger Wald von Rheine zum Vellmerstot
- „Kneipp-Wanderweg“ (11 km) Rundweg über den Dörenberg
- „Zeppelinweg“ (3 - 9 km) Strecken- und Rundwanderweg zum Zeppelinstein



Bad Iburg mit Schloss und Charlottensee

ter Sophie Charlotte, die erste preußische Königin, kam 1668 auf dem Schloss zur Welt, dessen Fassade der westfälische Barockbaumeister J. C. von Schlaun im 18. Jh. gestaltete. Heute ist Bad Iburg das einzige Kneipp-Heilbad im Osnabrücker Land.

**Sehenswertes:** Einzigartige Monumentalplastiken aus dem 12. Jh. schmücken die **Klosterrkirche** (um 1100) des 1080 begonnenen Klosters, das sich mit dem **Schloss** (1068 gegründet) den Bergsporn über der Stadt teilt. Im Bergfried der romanischen Burganlage erwarteten 1535 die Anführer der Münsteraner Wiedertäufer aneinandergekettet ihre Hinrichtung. Im historischen Rittersaal des nach 1650 zur Residenz ausgestalteten Schlosses spiegelt sich die Machtfülle gegenreformatorisch erfolgreicher Fürstbischofe. Höfische Atmosphäre vermittelt die **Schlosskirche** (1667), die dem ersten evangelischen Fürstbischof Ernst August I. einst als Hauskapelle diente. Als älteste Hallenkirche des Osnabrücker Landes gilt die 1226 gegründete **Fleckenskirche**. Aus der Zeit der Klostergründung (um 1080) datiert der bereits 1088 urkundlich belegte **Averbeck-Hof**, der sich heute der Heimatkunde und Heimatpflege widmet. Im *Freudenthal* steht seit 1594 das Alte Forsthaus (1650 umgestaltet).

#### Teuto-Express

Im Bahnbetriebswerk von Lengerich steht seit 1977 der historische „Teuto-Express“, der im Sommer, aber auch am Nikolaustag, als Museumseisenbahn die um 1900 gebaute „TWE“ (Teutoburger Wald-Eisenbahn) befährt. Die TWE bediente jahrzehntelang Steinkohlezechen, war aber auch für den Schulverkehr wichtig. Auch heute verkehren noch mehrmals täglich Stahl- und Schrottzüge auf dem Schienennetz. Zusätzlich zum Bistro-Café führt der „Teuto-Express“ auf Fern-, Samba- und Nikolausfahrten den Partywagen „Die rollende Tanzscheune“ mit. An seinem Wege liegen Orte wie **Bad Iburg**, **Bad Laer** und **Lienen**.

Info: [www.eisenbahntradition.de](http://www.eisenbahntradition.de) (weitere Internet-Adresse: [www.osnadampf.de](http://www.osnadampf.de))

#### Kurterrainwege

Länge der Route und die darin enthaltenen Steigungen bestimmen den Schwierigkeitsgrad der sechs Kurterraine wege um **Bad Laer**:

- **K1** „leicht“ (ca. 2,5 km)  
Leichte Steigung, ca. 20 m Höheunterschied
- **K2** „mittelschwer“ (ca. 2 km)  
Mehrere Steigungen/Gefälle, rund 30 m Höheunterschied
- **K3** „mittelschwer“ (ca. 2,5 km)  
Längere Steigung, ca. 80 m Höheunterschied
- **K4** „mittelschwer“ (ca. 3,5 km)  
Längere Steigung, ca. 90 m Höheunterschied
- **K5** „schwer“ (ca. 4 km)  
Zwei längere Steigungen, rund 90 Meter Höheunterschied
- **K6** „schwer“ (ca. 5 km)  
Zwei längere Steigungen, rund 100 Meter Höheunterschied

Start: Parkplatz Blomberg

Wasser. Doch dauerte die staatliche Anerkennung als „Bad“ bis 1975.

**Sehenswertes:** Altes **Fachwerk** und schöne Bürgerhäuser rund um den „Paulbrink“, den historischen Siedlungskern von Bad Laer, bauen sich folglich aus diesem „Piepstein“ („Loarskem Steen“) auf. Selbst der **Griese Toarn**, ein frühromanischer Wehrkirchturm aus dem Jahr 1050, kann die Herkunft seiner Bausteine nicht leugnen. Noch heute erkennt man in der Anordnung der Häuser um Kirche und Thieplatz (germanischer Versammlungsplatz) einen mittelalterlichen „Doppelrundling“, dessen Hausreihen die **Kirchhofsburg** schützen.



Bad Laer: Thieplatz mit Maibaum

#### BAD LAER

Selbständige Gemeinde, Sole-Heilbad, **Kreis:** Osnabrück, **Regierungsbezirk:** Weser-Ems, **Bundesland:** Niedersachsen, **Postleitzahl:** 49196, **Tel.-Vorwahl:** 05424

An den südlichen Ausläufern des Teutoburger Waldes gründet der Ortskern des Sole-Heilbads auf einer sechs Meter mächtigen Piepstein-Felsplatte.

**Geschichte:** Vor Millionen von Jahren bildeten sich im hier lagernden Meer Kalksteinschichten, die nach Süden unter die Münsteraner Bucht sinken. In den Klüften dieser Schichten drückt Kohlensäuregas Sole nach oben und wird dabei mit Kalk angereichert. Etwa vor 10.000 Jahren begann die Sole den „Laerschen Piepstein“ abzusetzen: Kalk verkrustete die hier üppig wachsenden Sumpfpflanzen (Schilf) und bildete die charakteristischen Röhren des „Laerscher Piepsteins“, der über viele Jahrhunderte gebrochen und sogar exportiert wurde, was dem Ort früher auch den Namen „Steinaler“ („Steenloar“) einbrachte. Aus „Springmeyers Kolk“, dem Quellteich im Kurpark, sprudelte bereits 1620 heilendes



## Auf Wegen kuren

Ein dichtes Netz an Kurwegen erschließt den Kurbereich und die Landschaft um **Bad Rothenfelde**. Hier einige ausgewählte Vorschläge:

- Zum Palsterkamp (ca. 3,8 km)  
Ebener Weg zur einstigen Wasserburg Palsterkamp
- Hangweg (ca. 3,9 km)  
Weg mit kurzer Steigung
- Alter Salzweg (ca. 4,2 km)  
Wanderung mit mittleren Steigungen zur Sudberghöhe (Aussicht)
- Adelenblick (ca. 5,5 km)  
Weg mit stärkeren Steigungen zum Aussichtsturm Lüdenstein
- Springbergsweg (ca. 3,4 km)  
Mit mäßigen Steigungen durch den Sudberg
- Zur Springmühle (ca. 2,6 km)  
Weg mit einer gut begehbarer Steigung

Info: Kurwegekarte Bad Rothenfelde

Unter der Druckwelle eines Tieffliegers stürzte 1989 das Mittelteil des einst 175 m langen **Alten Gradierwerks** (1774) ein, doch konnte das nun auf 114 m verkürzte Gradierwerk großzügig saniert werden. Jenseits der Salinenstraße setzt sich die Solerieselanlage im **Neuen Gradierwerk** (1824) mit seiner glitzernden Dornenwand fort. Der Kahnteich wird seinem Namen nicht mehr gerecht, denn bereits 1972 wurde dort der Bootsbetrieb eingestellt, doch kann man sich nach wie vor am **Rosengarten** erfreuen.

## Hochprozentiges gradiert

Berühmt sind die beiden Gradierwerke von **Bad Rothenfelde**, die heute den Kurgästen zur Inhalation solehaltiger Luft dienen, in früher Zeit aber ausschließlich der Salzgewinnung vorbehalten waren. Einstmals wurde die Quellssole an den Schwarzdornwänden so lange abgerieselt, bis sich der natürliche Salzgehalt (ca. 6 %) auf etwa 24 %, den maximalen Sättigungsgrad, erhöhte. Früher wurde statt in Prozent in Grad gemessen, also auch der Salzgrad am Werk, daher der Name „Gradierwerk“. Gradierwerke sind in Holzständerbauweise errichtet, die Rieselwände bestehen aus Schwarzdorn wegen dessen salzresistenter Rinde und seiner feinen Verästelung. Nach 30-40 Jahren ist der aus Kalk und Eisen ausgefäßte Dornenstein so schwer, dass er gegen frische Bedornung ausgetauscht wird.

**Sehenswertes:** Im Konzertgarten schlug am 22.9.1724 die Geburtsstunde des heutigen Heilbades, als Sole erbohrt wurde und man dieses historische Ereignis in Stein meißelte. 1849 wurde zur rationelleren Förderung der Sole das **Pumpenhaus** erbaut, das 1913 bereits ausgedient hatte und heute durch moderne Technik ersetzt ist. Seit 1887 erklingt aus der **Konzertmuschel** Musik. Am **Schüchtermann-Denkmal** wird das aktuelle Datum täglich neu ins Blumenbeet gepflanzt. Mit der Sole wurden viele Rothenfelder Bürger so wohlhabend, dass sie sich prächtige **Villen** leisten konnten, die damals wie heute teilweise Kurzecken dienen: Haus Noltmann-Peters (1871), Am Kurpark 18; Villa Augusta (1908), Am Kurpark 21; Haus Nollmann (1815), Parkstr. 12. Alle haben sie eine wechselvolle Geschichte hinter sich, am abwechslungsreichsten aber war die Baugeschichte vom alten **Kurhaus** (1868), Parkstr. 1-3, das seither 25-mal den Besitzer oder die Nutzung wechselte. Viel Atmosphäre strahlte einst am Brunnenplatz die alte **Wandelhalle** aus, aber auch die neue hat ihre Reize.

## BAD SALZUFLEN

Kreisangehörige Stadt, Staatsbad, Kreis: Lippe, Kreissitz: Detmold, Regierungsbezirk: Detmold, Bundesland: Nordrhein-Westfalen, Postleitzahl: 32105, Tel.-Vorwahl: 05222

**Gradiertechnik** hat im Staatsbad Salzuflen eine beinahe tausendjährige Tradition. Gradiertürme mit annähernd 400 Metern Länge zählen zu den größten im „Heilgarten Deutschlands“. Hier gibt es insgesamt neun Thermal-, Sole- und Mineralquellen, darunter drei Trinkquellen.

**Geschichte:** 'Uflen' findet erstmals 1048 mit seiner Saline urkundlich Erwähnung. Stadthähnliche Rechte (der Grafen von Sternberg) wurden 1322 verbürgt. Nachdem in der „Soester Fehde“ 1447 die Uflen-Siedlungen zerstört wurden, begann man 1450 die Stadt zu ummauern. 1488 wurde 'Soltuffelen' lippisches Stadtrecht verliehen. 1767 wuchs ein erstes Gradierwerk aus dem Boden. 1818 hatte das Solbad Salzuflen seine erste Badesaison, doch durfte es erst nach 1914 offiziell die Bezeichnung „Bad“ führen.

**Sehenswertes:** Am **Salzhof** nahe dem Markt stand die (verbriefte) Wiege des Staatsbades (seit 1918), denn 1048 ist bereits von einem Salzwerk (Saline) die Rede. Ein **Brunnendenkmal** hat 1934 den Holzturm der Paulinenquelle auf dem Salzhof ersetzt. Hier beginnt auch unser **Rundgang** durch die Altstadt, der uns zunächst in die „Lange Straße“ führt. „Klein-Venedig“ wird Haus Nr. 1 genannt, ein vorspringendes **Fachwerkgiebelhaus** (1625) direkt am Flüsschen Salze, wo damals Färber ihre Leinen spülten. Es folgen zwei **Ackerbürgerhäuser** von 1590 (Nr. 3) und 1650 (Nr. 5). Das wohl schönste Salzufler **Fachwerkhaus** (Nr. 7) hat sein Baujahr (1621) in einem lateinischen Zweizeller auf einem Geschossbalken versteckt. Hinter Haus Nr. 17 versteckt sich der **Judengang**, der an die jüdischen Bewohner der Stadt erinnert.

In der Fußgängerzone im Zuge der „Langen Straße“ (zwischen Postamt und Schliepsteiner Tor) stehen weitere prachtvolle **Fachwerkhäuser**, besonders Haus Nr. 33 (1612) und Nr. 35 (1618). Stadtmauerreste finden wir in der „Mauerstraße“ und „Am Herforder Tor“. Wo einst das 1825 abgerissene „Schliepsteiner Tor“ stand, blicken wir auf die Schwarzdornwand eines der vier **Gradierwerke**, in denen zwischen 1770 und 1895 Sole gradiert wurde. Durch das alte Quartier „Auf der Bleiche“ erreichen wir über die „Obere Mühlenstraße“ den **Hafermarkt** mit dem ältesten datierten Salzufler Haus (Wenkenstr. 10a), einem dreigeschossigen **Traufenbau** mit zwei massiven Untergeschossen von 1520. Unweit auch das durch seine aufwändige Schnitzfassade sehr sehenswerte **Haus Backs** (1632), Obere Mühlenstr. 1, ein ehemaliger Rittersitz, der auf einem hierher versetzten Sockel von 1580/84 ruht. An den Hafermarkt schließt sich östlich die Turm-



Bad Salzuflen: historisches Rathaus

straße an, an deren südlichem Ende der **Katzenturm** in erhabener Lage („Katze“) über die Salzstadt wachte. Als einziger von drei Wehrtürmen der Stadtbefestigung blieb er erhalten. Gegenüber ragt „Auf dem Hallenbrink“ der Saalbau der **Stadtkirche** (1762) gen Himmel, deren Baugeschichte den Zeitraum zwischen 1476 und 1962 belegt. Westwärts nähern wir uns nun dem Markt mit den beiden **Bürgermeisterhäusern** im Stile der Weserrenaissance (Bauzeit 1530-1564). Schräglage gegenüber das **Rathaus** (1545-47), das um 1580 seine prächtige Renaissancefassade erhielt. Die städtische Musikschule nutzt heute das nach 1729 im Stil des Spätbarock erbaute **Schloss Stietencron** in Schötmar.

#### **BIELEFELD**

Kreisfreie Stadt, **Regierungsbezirk:** Detmold, **Bundesland:** Nordrhein-Westfalen, **Postleitzahl:** 33602 (City), **Tel.-Vorwahl:** 0521

**Der Name Bielefeld steht nicht nur für gutes Leinen, sondern auch für soziales Engagement: Bethel ist seit 1872 Hort für Kranke und Gebrechliche, die Wirkungsstätte Friedrich von Bodelschwinghs.**

**Geschichte:** Neben der um 1214 gegründeten Kaufmannsstadt entwickelte sich nach 1293 eine Neustadt, beide durch eine Stadtmauer voneinander getrennt. Alte und neue Stadt vereinigten sich 1520 zu einer Stadt, die dem hufeisenförmigen Grundriss der heutigen Altstadt entspricht. Nach 1666 bringt die Erschließung einer Heilquelle für etwa 150 Jahre Kurortflair in die Kaufmannsstadt, die sich aber mehr und mehr der lohnenderen Leinenweberei verschreibt.

**Sehenswertes:** Hoch über der Altstadt thront die **Sparrenburg** (1240-50), das Wahrzeichen von Bielefeld, mit schönem Ausblick auf die Stadt. Im Höhenwettstreit mit dem

#### **Der Große Kurfürst und der kleine Leineweber**

Beide haben sie sich ein Denkmal verdient, denn sie haben sich um die Leinenweberei in **Bielefeld** verdient gemacht: der Leineweber auf seinem Sockel am Altstädtler Kirchplatz und Kurfürst Friedrich Wilhelm im Innenhof der Sparrenburg. Die „Leinenlegge“ wurde zum Qualitätssiegel Bielefelder Tuche. Nach dem 30-jährigen Krieg legte man so richtig los, Bielefelder Leinen wurde zum Exportschlager. Der Fortschritt machte auch vor den Toren Bielefelds nicht Halt: 1851 entstand die erste mechanische Spinnerei, 1855 begann man mit dem Bau der „Ravensberger Spinnerei“, eine Nähmaschinenfabrik ließ sich nieder. Mit den Bomben des Zweiten Weltkriegs kamen auch strukturelle Probleme. Doch Bielefeld blieb nicht am Boden.

#### **Unterirdisch geführt**

Vom Wittekindsland bis zu den Orten des „Weißen Goldes“ erstreckt sich der rund 90 km lange „Soleweg“, der sich am Verlauf der unterirdischen Soleströme im Wittekindsland und im Lipperland orientiert und auch **Bad Salzuflen** berührt. In die Route einbezogen ist auch die Trasse der ehemaligen Herforder Kleinbahnen. Als Mittelachse zwischen dem „Nördlichen Rundkurs“ (33,5 km) und dem „Südlichen Rundkurs“ (32,5 km) verläuft sie über eine Länge von 34 km von Spende über Bad Salzuflen nach Vlotho. Diese Dreiteilung der Route unterstützt ideal die Aufteilung der Radtour in mehrere Tagesetappen, die nicht unbedingt in einem Stück gefahren werden müssen. Das Radweg-Logo trägt den Schriftzug „Soleweg“.



Sparrenburg in Bielefeld

Bergfried der Burg stehen die Türme der **Altstädtler Nikolaikirche** (1340) an der Altstädtler Kirchstraße, einer gotischen Hallenkirche mit kostbarem Antwerpener Schnitzaltar und täglichem Glockenspiel, und der gotischen **Neustädter Marienkirche** (1293) an der Kreuzstraße, einer kreuzförmigen Hallenkirche, darin ein wertvoller Flügelaltar (13 Bilder) aus der Zeit um 1400. Nicht so hoch hinaus strebt der Dachreiter der **Jodokuskirche** (1511 geweiht) am Klosterplatz. Die ehemalige Franziskanerklosterkirche verwahrt eine Schwarze Madonna (1220) und die Holzfigur des Hl. Jodokus (um 1480). An Profanbauten haben sich innerhalb der Altstadt mehrere **Adelssitze** erhalten. Am Alten Markt steht seit 1530 das Crüwell-Haus, ein Patrizierhaus mit prächtigem spätgotischem Staffelgiebel, sein Inneres verziert mit 7000 Delfter Kacheln (16.-18. Jh.). Den

#### **Die Sparrenburg**

Um 1250 muss mit dem Bau der Sparrenburg hoch über **Bielefeld** begonnen worden sein, gesichert ist das Jahr der ersten urkundlichen Erwähnung (1256). Bis zum Aussterben des Geschlechts der Ravensberger (1346) war die Burg Herrschaftszentrum der Grafen von Ravensberg, fiel danach ans Haus Jülich-Berg und 1511 an die Herzöge von Kleve, die sie Mitte des 16. Jh. mit Rondellen zur Festung ausbauten. Die Sparrenburg wurde nie erobert, häufig jedoch besetzt, vor allem im 30-jährigen Krieg. 1647 fiel nach langen Erbstreitereien die Burg an den Kurfürsten von Brandenburg, der sie gern bewohnte. Als der Große Kurfürst starb (1688), verfiel die Burg, diente zeitweise auch als Gefängnis und Steinbruch. Zur Zeit der Romantik erinnerte man sich wieder seiner historischen Denkmäler und begann mit Erhaltungsmaßnahmen. Als die Stadt Bielefeld 1879 die Ruine kaufte, ging es wieder aufwärts. Ein herben Rückschlag erlitt das alte Gemäuer bei einem Luftangriff am 30.9.1944, doch schon ab Mai 1949 war sie wieder Besuchern zugänglich.

Nordflügel des 1870 errichteten Ratsgymnasiums bildet am Nebelwall der Grest'sche Hof (16. Jh.), ein Adelssitz mit pittoreskem Erker und Treppenturm. Gegenüber der Waldhof, ein alter Adelshof aus dem 16. Jh., und nahebei das 1582 umgebauten Müller Haus (1485/86), Obernstr. 51. Hier experimentierte um 1890 Dr. August Oetker mit dem Bäckermeister Müller an dem Backpulver, dessen richtige Dosierung er schließlich in der Aschoff'schen Apotheke fand. Radzinnengiebel im Stile der Weserrenaissance schmücken den Spiegel'schen Hof an der Kreuzstraße (Nr. 20). Im Altstädter Kirchpark veranschaulicht das **Leineweber-Denkmal** (1909) die Bedeutung der Leinenweber.

Aus dem 12. Jh. datieren die Türme der **Peterskirche** in Kirchdornberg und der **Peter-Paul-Kirche** in Heepen. Christophorusfigur und Altar haben die **Stiftskirche** (13. Jh.) von Schildesche bekannt gemacht.

## BISSENDORF

Selbständige Gemeinde, **Kreis**: Osnabrück, **Bundesland**: Niedersachsen, **Postleitzahl**: 49143, **Tel.-Vorwahl**: 05402

**Sanft eingebettet liegt Bissendorf inmitten des Naturparks „Nördlicher Teutoburger Wald/Wiehengebirge“. Aushängeschild ist der staatlich anerkannte Luftkurort Schledehausen.**

**Geschichte:** Historiker tun sich schwer mit der exakten Zuordnung von Orten, deren Namen übereinstimmen und obendrein auch noch relativ nah beieinander liegen. Doch steht fest, dass mit dem urkundlich 1360 erwähnten 'Biscopinghedorpe' nicht das im Osnabrücker Land liegende Bissendorf gemeint sein kann.

**Sehenswertes:** Als ältestes erhaltenes Renaissancebauwerk Norddeutschlands gilt das **Wasserschloss Schelenburg** in Schledehausen, heute darin ein gastronomischer Betrieb. Gastronomisch genutzt werden auch der alte Wehrturm **Steinwerk** und die **Hohe Leuchte** (17. Jh.), ein sehenswertes Zweiständerhaus.

### Bissendorfer Burgenweg

Mit einer Urkunde und einem Abzeichen honoriert der Heimat- und Wanderverein **Bissendorf** die Erwähnung des „Burgenweges“, der mit nur mäßigen Steigungen einen fast 76 km langen Rundweg bildet. Am Wege liegen drei uralte Wasserburgen, die Reste einer Höhenburg und zwei adlige Herrensitze, eichenumkränzte Bauernhöfe, drei über 4.000 Jahre alte Megalithsteingräber, ein Opferstein und die weltweit ziemlich seltene Bifurkation des Flüsschens Hase.

## BORGHOLZHAUSEN

Kreisangehörige Stadt, **Höhenlage**: 120-140 m, **Kreis**: Gütersloh, **Bundesland**: Nordrhein-Westfalen, **Postleitzahl**: 33826, **Tel.-Vorwahl**: 05425

**Königlich-hannoversche Honigkuchenbäcker zogen nach 1740 ins preußische Borgholzhausen und begründeten den überregional guten Ruf als Honigkuchenstadt.**

**Geschichte:** Urnenfunde aus der jüngeren Bronzezeit lassen auf eine Besiedlung bereits 1.500 Jahre vor Christi Geburt schließen, doch schriftlich belegt ist eine Siedlung 'Holtthus' erst für 1096. Mit dem Bau der Burg Ravensberg (12. Jh.) ändert sich der Siedlungsname in 'Borgholthusen'. 1317 erwirbt es die Rechte einer Landstadt, 1719 folgen die uneingeschränkten Stadtrechte. Beflügelt wird die Wirtschaft seit der Stadtrechtsverleihung vor allem durch Leinenweber, doch gesellen sich nach 1740 Honigkuchen-

bäcker hinzu, die den guten Ruf einer Honigkuchenstadt begründen.

**Sehenswertes:** Als herausragendes Wahrzeichen des Ravensberger Landes stand einst **Burg Ravensberg** (im Ursprung um 1080, erweitert im 12. Jh.) über dem Land, bevor Münsteraner Bischofstruppen sie 1673 weitgehend zerstörten. Nur der wuchtige Bergfried hielt der Beschließung stand und kann heute gegen ein kleines Entgelt bis zur Aussichtsplattform bestiegen werden. In Teilen konnte die Anlage restauriert werden (mit Einkehrmöglichkeit). Im Zentrum der Stadt (Kirchstraße) dominiert die **Stadtkirche**, eine einschiffige kreuzförmige Anlage mit Westturm aus dem 13. Jh. (Chor von 1496). Reste von Gewölbemalereien (13. Jh.) und ein steinerner Altaraufsatzt (1501) bereichern das Kircheninnere. An der Nordostecke des Kirchplatzes (Kirchstr. 9) steht **Haus Welpinghus** (1695), eines der ältesten Fachwerkhäuser Borgholzhausens, zu denen auch „Haus Krüger“ in der Tanfanstraße, „Haus Rosendahl“ in der Gartenstraße und das „Bleichhäuschen“ am Haller Weg zählen.

Von der Peter-Eggermont-Straße erreicht man den **Luisenturm** auf der Johannisegg (291 m), mit Aussicht weit ins Münsterland und übers Ravensberger Hügelland. In der **Pfaffenkammer** am oberen Südhang des Osberges sollen erste Christen dieser Gegend Zuflucht vor Verfolgung gesucht haben. Früher soll dieser Gang bis Osnabrück gereicht haben, heute versperrt aber ein Schlussstein bereits nach wenigen Metern den Weg.

Von einem doppelten Wassergraben lässt sich **Wasserschloss Brincke** (16./17. Jh.) auf zwei Inseln in Barnhausen schützen. Kunsthistorisch wertvoll sind Teile der Ausstattung (Triumphkreuz, Vesperbild) der Schlosskapelle (1898), schlicht präsentiert sich das verputzte Herrenhaus (1674). **Haus Brincke** am Brincker Weg gilt als bedeutendste Wassermühle (1846/66) Westfalens. In Privatbesitz befindet sich das **Renaissanceeschloss** (16./17. Jh.) von Holtfeld, das bereits 1350 urkundliche Erwähnung fand. Prächtige Volutengiebel zieren das **Herrenhaus** (1599-1602), dem ein quadratischer Eckturm beigegeben ist.

## BRAMSCH

Kreisangehörige Stadt, **Höhenlage**: 44-157 m, **Kreis**: Osnabrück, **Bundesland**: Niedersachsen, **Postleitzahl**: 49565, **Tel.-Vorwahl**: 05461

**Im Zuge der Eroberung Innergermaniens war für die Römer vor 2000 Jahren bei Bramsche Endstation. Auf der heutigen Flur von Kalkriese verloren sie 9 n. Chr. in der „Varusschlacht“ gegen die von Hermann dem Cherusker geeinten Germanenstämmen drei ihrer besten Legionen. Kalkriese ist heute eine der größten Ausgra-**

## Ein Herz aus Lebkuchen

Seit 1740 die ersten Honigkuchenbäcker aus dem Königreich Hannover nach **Borgholzhausen** gezogen waren, um neue Märkte für ihre Süßwaren zu erschließen, waren sie mit ihren Kiepen voll Honigkuchen auch stets auf Wanderschaft. Mit Kind und Kegel zogen sie über Land, um ihre Produkte auf Jahrmärkten an den Mann zu bringen. Honigkuchen aus Borgholzhausen stand auf allen Markt- und Rummelplätzen hoch im Kurs, besonders auf dem „Send“ in Münster. So blieb es nicht aus, das der Ort tagelang wie entvölkert wirkte und der Pastor vor fast leeren Bänken predigen musste. 1817 soll sich sogar ein Pastor hoch offiziell darüber beschwert haben! Vergebens – die Lebkuchen aus Borgholzhausen setzten ihren Siegeszug durch alle Lande fort und sind als Lebkuchenherz für die Liebste von Volksfesten nicht mehr wegzudenken.

## DiVa-Tour

**Historische Zeugnisse aus 140 Millionen Jahren können Radwanderer von Bramsche über Ostercappeln nach Bad Essen im Verlauf einer 99 km langen Radroute erkunden.** Urzeitliche Dinosaurier und der römische Heerführer Varus standen Pate bei der Namensgebung der gut markierten „Di-Va-Tour“, die nicht nur die versteinerten Fußabdrücke von Dinosauriern in Bad Essen und die Stätte der Varusschlacht in Kalkriese ansteuert. Die Städte Bramsche, Ostercappeln und Bad Essen haben zu dieser Radtour ein Pauschalprogramm mit zwei Übernachtungen und eine Rallye entwickelt.

Info: Stadtmarketing Bramsche  
Gilkamp 10, 49565 Bramsche

Kirchplatz. Haus Nr. 11 in der Mühlenstraße wartet mit einem Glockenspiel auf. Überregional bekannt ist das **Tuchmacher-Museum** im Mühlenort.

Zum Kulturzentrum ausgebaut wurde das einstige **Benediktinerkloster** (1170 gegründet) in Malgarten. Neben den Ausgrabungen zur berühmten „Varusschlacht“ finden in Kalkriese die **Wasserburg Alt Barenau** (17. Jh.) und **Schloss Neubarenaue** Interesse von Besuchern. Ursprünglich aus dem 13. Jh. stammt **Haus Sögeln** (17. Jh.) in Sögeln.

### 10.000 Gefallene im Verlauf der „Varusschlacht“

Drei Tage und vermutlich auch drei lange Nächte schlügen die unter Hermann (Arminius) dem Cherusker vereinten Germanenstämme bei Bramsche anno 9 n. Chr. auf die 17., 18. und 19. Legion der vom Rhein heraufgezogenen Römer ein. Am Ende lagen 10.000 Tote auf dem Schlachtfeld. Nachdem man bereits im Raum Kalkriese über Jahrhunderte römische Münzfunde gemacht hatte, suchte ein englischer Offizier 1987 gezielt nach Beweisen für die „Varusschlacht“ und fand auch mehrere Wurfgeschosse aus Blei. Seit 1989 wird auf dem 2000 Jahre alten Schlachtfeld systematisch geforscht und gegraben. Die Maske eines römischen Gesichtshelms, Waffen, Helmfragmente, römische Uniformteile und viele, viele Tier- und Menschenknochen beweisen eindeutig, dass in der Kalkrieser-Niewedder Senke die entscheidende Schlacht zwischen Römern und Germanen stattgefunden hat und damit der lange gesuchte Schlachtenort endlich gefunden war. Sogar ein 400 m langer wallartiger Hinterhalt, aus dem die Germanen die völlig überraschten Römer angreifen, konnte fundgesichert werden. Etwa 3.000 der bisher rund 6.000 Fundstücke sind im „Park Kalkriese“ der Öffentlichkeit zugänglich.

„Museum und Park Kalkriese“, Venner Str. 69, 49565 Bramsche-Kalkriese

bungsstätten Europas. Und schon einmal machte Bramsche Schlagzeilen: Die Uniformröcke englischer und hannoverscher Soldaten brillierten einst in „Bramschem Rot“, hergestellt nach einem Geheimrezept Bramscher Tuchmacher.

**Geschichte:** Gegründet wurde Bramsche um 880 von den Franken, urkundlich erwähnt aber erst 1097. Bereits 1572 bildete sich am Ort eine Tuchmacherinnung, wegweisend für die Entwicklung der Tuchherstellung in den folgenden Jahrhunderten. Trotz des Bedeutungszuwachses ließ die Erhebung zur Stadt noch bis 1929 auf sich warten.

**Sehenswertes:** Als wuchtiger Bruchsteinbau setzt sich die über 900 Jahre alte **Martinskirche** (11. Jh.) in der Altstadt in Szene, eine der ältesten Kirchen des Osnabrücker Nordlandes, deren Ursprung vermutlich im 9. Jh. liegt. Nicht weniger eindrucksvoll die **Alte Post** (1650/88) am

Auch die **Wassermühle Riesau** in Balkum findet viel Beachtung. Wanderer durchstreifen gerne die Naturschutzgebiete „Darnsee“ und „Feldungelsee“ oder das Waldgebiet „Gehen“ mit seinen **Steingräbern**. Ein Ehrenmal flankiert den **Aussichtsturm** auf dem „Bramscher Berg“.

Das kunstgeschichtlich wohl bedeutendste Baudenkmal des ganzen Osnabrücker Landes steht mit der **Alten Kirche** im südlich von Bramsche gelegenen Wallenhorst. Umfangreiche Grabungen erbrachten den Nachweis, dass sich dieser Kirchenbau aus einer Hallenstätte aus der Zeit vor 800 durch Um- und Anbauten bis ins 18. Jh. zu einer Stufenhallenkirche entwickelte. Für die Gefallenen einer Schlacht zwischen Osnabrückern und Herfordern wurde Mitte des 15. Jh. die **Annakapelle** errichtet. Der 67 m hohe Turm der **Alexanderkirche** (1877-81) wurde zu einem Wahrzeichen des Ortes. Seit 1987 regt sich wieder Leben in der **Wassermühle** (1887) von Lechtingen. Im „Nettetal“ stößt man auf Reste der untergegangenen **Wittekindsburg**. Bis in die Zeit Karls des Großen soll die Baugeschichte der **Wassermühle** im Nettetal zurückreichen.

## BÜNDE

Kreisangehörige Stadt, **Höhenlage:** 59-175 m, **Kreis:** Herford, **Regierungsbezirk:** Detmold, **Bundesland:** Nordrhein-Westfalen, **Postleitzahl:** 32257, **Tel.-Vorwahl:** 05223

**Tabakbarone haben deutliche Spuren in der „Tabakstadt“ Bünde hinterlassen.**

**Geschichte:** Als sich auch Angeln und Sachsen zur Völkerwanderungszeit auf den Weg machten, schlossen schnell noch zwei ihrer Anführer, Horsa und Hengist, nahe Bünde ihren Frieden miteinander. Im Stadtwappen ist diese historische Begegnung festgehalten. Schriftlich überliefert ist dann erst für das Jahr 853 ‘Buginithi’ in einer königlichen Urkunde. Bis zur Stadtwerdung verging fast ein ganzes Jahrtausend: 1719 erhielt Bünde die Rechte einer Titularstadt. Der Überlieferung nach ging 1843 der junge Tönnies Wellensiek mit einer Kiepe nach Bremen und brachte von dort 75 Pfund Tabak heim – der Grundstein für Bündes Entwicklung zur „Tabakstadt“ war gelegt.

**Sehenswertes:** Auf unserem historischen **Rundgang** ab Rathaus begegnen wir den Begründern der Zigarrenindustrie in Bünde in Gestalt des **Denkmal Steinmeister & Wellensiek** auf dem Rathausplatz. Unweit, am Rathausvorplatz, steht **Hof Rahning**, ein Vierständer-Fachwerkhaus von 1677, das 1749 nach Brand erneuert werden musste. In diesem alten Bauernhaus drehte Tönnies Wellensiek 1843 seine ersten Zigarren, heute werden hier Bücher verliehen. In gleicher Bauweise wurde nahebei **Haus Dahlköter** (1555) errich-



„Tabakstadt“ Bünde: Zigarrendenkmal

## Durch Tabakstadt und Bauernbad

**Bünde** ist fahrradfreundlich und erleichtert mit übersichtlich gestalteten Broschüren (erhältlich im Bürgerbüro im Rathaus) seinen Bürgern und Gästen das Erkunden seiner Sehenswürdigkeiten in Stadt und Umland:

### • Denkmal-Radelroute

Der Rundkurs von ca. 28,5 km ab Radstation am Bahnhof Bünde führt auch durch die Dörfer Spradow, Dünne, Muckum, Holsen und Ahle

### • Tabak-Radelroute

Eine rund 30 km lange Rundtour entlang der Stätten der heimischen Zigarrenindustrie

### • Bauernbad-Radelroute

37 km langer Rundkurs um das Bauernbad Randringhausen

tet, das wohl älteste Haus von Bünde, heute darin das Standesamt. Im Museumsbereich an der Fünfhausenstraße konzentrieren sich weitere schöne **Fachwerkhäuser**: Striediecks Hof (1830), Hurlbrink-Haus (1688), Dammhaus (1595) und Spieker (1787). Die „Zigarrenbarone“ der Stadt haben sich mit imposanten **Villen** in Szene gesetzt: Villa Rehling (1893/1904), Hindenburgstr. 3; Villa André (1891), Hindenburgstr. 11; Villen Steinmeister, Eschstr. 43 (um 1900) und Eschstr. 45 (um 1860); Villa Wellensiek (Anfang 19. Jh.), Eschstr. 35. Der **Tabakspeicher** (1896), Wasserbreite 5, ist ein gut erhaltenes Beispiel für die Lagerhäuser der Zigarrenhersteller. Von Ladbergen an den Frühlingsweg (Nr. 9) versetzt wurde 1977 der **Budde-Hof** von 1750.

Aus den Kirchenbauten der Stadt ragt die **Laurentiuskirche**, Bahnhofstr. 12, heraus, die bereits zur Zeit der ersten urkundlichen Erwähnung (853) bestanden haben muss, jedoch im 13. Jh. stark verändert wurde

(Westturm und Kreuzsaal sind romanisch). In die erhaltene niedrige Randbebauung um den Kirchhof der Laurentiuskirche fügt sich städtebaulich harmonisch das **Pfarrhaus** (um 1822) an der Wehmstraße ein. Neugotisch zeigt sich die **Pauluskirche** (1869-73) an der Kaiser-Wilhelm-Straße (Nr. 18).

Erdgeschichtlich von allergrößter Bedeutung ist der Aufschluss am **Doberg**, der eine in Europa nur hier erhaltene Schichtenfolge der Ablagerungen einer Ur-Nordsee zeigt. In der Tradition eines bereits 1728 in Bünde entdeckten Gesundbrunnens steht die **Jod-Schwefel-Quelle** im kleinen Bauernbad **Randringhausen**, einem anerkannten Erholungsort mit Kurmittelgebiet.

## Die Seekuh vom Doberg

Das Skelett einer dreieinhalb Meter langen Seekuh zählt zu den spektakulärsten Funden aus den Sand- und Mergelablagerungen am Doberg im Südosten von **Bünde**. Die dortigen Erdaufschlüsse gleichen einem „Meerwasseraquarium in Stein“. Aus der Zeit vor 30 Millionen Jahren, als hier eine Ur-Nordsee ihre Sedimente nach und nach ablieferte, ist die gesamte Schichtenfolge jener Zeit erhalten, die in Europa nur hier sichtbar wird. In den warmen Fluten der Ur-Nordsee tummelten sich einst Zahnwale, Seekühe, Haie, Schildkröten und vieles andere Meergetier. Gefunden wurde am Doberg auch der fast ein Meter lange Schädel eines Zahnwals. Alle diese uralten Funde werden sorgfältig präpariert, notfalls auch zu einem Gesamtbild ergänzt und im Dobergmuseum im Museumsbereich Bünde an der Fünfhausenstraße ausgestellt.

## DETMOLD

Bezirkshauptstadt, Kreisitz, Kreis: Lippe, Bundesland: Nordrhein-Westfalen, Postleitzahl: 32754, Tel.-Vorwahl: 05231

„**Lippe Detmold**, eine wunderschöne Stadt, darinnen ...“. Melodischer als dieser Beginn eines bekannten deutschen Volksliedes kann man seine Bewunderung für diese Stadt nicht in Worte fassen.

**Geschichte:** Bei der Siedlung ‚Theotmali‘ siegt Karl der Große 783 über die Sachsen. Ein Gau namens ‚Tietmelli‘ findet 1005 erstmals Erwähnung. Als ‚Detmelle‘ steigt die Siedlung 1263 zur Stadt auf. In der ‚Soester Fehde‘ wird die Stadt 1447 stark zerstört. In der jungen Residenzstadt (nach 1528) bricht 1547 ein verheerender Stadtbrand aus. Im „Freistaat Lippe“ wird Detmold 1918 die Funktion der Landeshauptstadt übertragen. Bestand hat seit 1947 der Sitz der Bezirksregierung. – In Detmold geboren wurden der Lyriker Ferdinand Freiligrath (1810-1876) und der Dramatiker Christian Dietrich Grabbe (1801-1836).

**Sehenswertes:** Detmold ist reich an Baudenkmalen, von denen hier nur die wichtigsten genannt sein können. Als einziger mittelalterlicher Großbau hat sich die spätgotische **Erlöserkirche** (14./15. Jh.) am Marktplatz erhalten. Daneben steht das klassizistische

### Rathaus

(1828-30). Zu den schönsten Fachwerkbauten der Stadt zählt die **Hofapotheke** (Lange Str. 55) mit steinernem Erdgeschoss von 1634 und Fachwerk-aufsatze von 1790. Nur ein Wasserlauf trennt den historischen Siedlungskern vom **Fürstlichen Residenzschloss** (Baubeginn 1511), ein Bau im Stil der Weserrenaissance, im Innern kostbare Wandteppiche. In einem **Fachwerkrauhaus** (1801), Unter der Wehme 5, wurde der Lyriker Freiligrath geboren. In derselben Straße (Nr. 7) steht das **Sterbehaus** des Dramatikers Grabbe, der in der Bruchstraße 27 zur Welt



Fürstliches Residenzschloss in Detmold

## Wandern auf dem Hermannsweg

Von **Detmold** bis nach Tecklenburg kann man pauschal mit oder ohne Gepäck auf dem „Hermannsweg“ wandern, der rund 160 km weit zwischen Rheine und der Velmerstot auf dem Kamm des Teutoburger Waldes verläuft. Zwischen zwei und sieben (auch mehr) Übernachtungen sind buchbar. Am Wege liegen so interessante Stätten wie das Hermannsdenkmal, die Adlerwarte Berlebeck, die Externsteine, Burg Iburg, die Sparrenburg in Bielefeld und romantische Ortskerne wie in Detmold oder in Tecklenburg.

**Info:** Kurverwaltung Hiddesen, Hindenburgstr. 58, 32760 Detmold

kam. Als Witwensitz der lippeischen Fürstinnen diente das **Palais** (1706-18) in der Gartenstraße, heute darin die Hochschule für Musik. Die **Häuserzeile** entlang der Adolfstraße wurde im 17. Jh. an die Innenseite der Stadtmauer angebaut. Sehenswert auch das **Schmerimenhaus** (1546) in der Lange Str. 14.

In den Stadtteilen nimmt das **Hermannsdenkmal** (1838-75) auf der Grotenburg bei Hiddesen eine herausragende Stelle ein. Das Denkmal ehrt Hermann den Cherusker, der



Detmold: Paderborner Dorf im Freilichtmuseum



Detmold: Adlerwarte Berlebeck

9 n. Chr. in der „Varusschlacht“ die Römer besiegte. Erst seit 1987/89 weiß man, dass dieses Denkmal besser in Bramsche-Kalkriese seinen Standort gefunden hätte, weil dort nach jüngsten Erkenntnissen die „Varusschlacht“ stattgefunden hat. Zwei seltene **Naturdenkmale** bereichern die Flur um Hiddesen: „Donoper Teich“ mit tief in Flugsand eingraben Tälern und „Hiddeser Bent“, das letzte intakte Hochmoor im Teutoburger Wald. Bei Berlebeck zeugen nur noch Ruinen von der **Falkenburg** (1190), daher zieht es Besucher mehr in die **Adlerwarte**. 1.500 heimische und exotische Vögel leben in Freiflug-Voliere im **Vogel- und Blumenpark** von Heiligenkirchen.

#### DISSEN A. T. W.

Kreisangehörige Stadt, **Höhenlage**: 80-307 m, **Kreis**: Osnabrück, **Regierungsbezirk**: Weser-Ems, **Bundesland**: Niedersachsen, **Postleitzahl**: 49201, **Tel.-Vorwahl**: 05421  
**Geschichte**: Als 'Disene' trat Dissen 822 in die Geschichte ein, als der Besitzübergang eines Meierhofs (karolingischer Amtssitz) an den Osnabrücker Bischof beurkundet wur-

de. Am heutigen Kirchplatz, der früher weiträumig befestigt war, ist der Siedlungskern (mit einer ersten Kirche) zu vermuten. Wertvolle Urkunden zur Ortsgeschichte gingen verloren, als das Archiv im Meierhof 1627 ein Raub der Flammen wurde. Ein Großfeuer äscherte 1832 einen Großteil des Dorfes ein, wiederum ein unwiederbringlicher Verlust wertvoller Dokumente und historischer Bausubstanz. 1951 erhielt Dissen Stadtrecht.

**Sehenswertes**: In einer Fehde zwischen Bischof und Graf wurde 1236 die Georgskirche (um 800) völlig zerstört und 1276 durch die heutige **Mauritiuskirche** ersetzt. In einen alten Meierhof zog 1934 das **Rathaus** ein, sehenswert darin der historische Sitzungssaal. Von geschmackvoll sanierten Fachwerkhäusern wird der Kirchplatz begrenzt. Industriegeschichte erzählt die 1999 im Hugo-Homann-Park aufgestellte **Dampfmaschine** von 1917. Schöne alte **Bauernhäuser** kann man in Erpen, Aschen und Nolle entdecken.

Prädikate wie „Hankenberger Sauerland“ und „Borgloher Schweiz“ locken Wanderer und Radfahrer in die idyllische Landschaft um Hilter. Bauherr des dortigen **Rathauses** war vermutlich der westfälische Barockbaumeister J. C. von Schlaun, der zu damaliger Zeit gerade am Kloster Iburg baute. Im Park des Rathauses wurde ein 5000 Jahre altes **Großsteingrab** rekonstruiert. In der benachbarten **Dorfkirche** wird auf einer kostbaren Orgel aus dem 17. JH. gespielt. In Freedon fasziniert im Frühjahr die **Lerchenspornglöckchen**.

#### Rund um den Asberg

Jahreszeitlich unterschiedlich informiert der rund 4 km lange Erkundungsweg „**Boden – Rund um den Asberg**“ auf elf Stationen in **Dissen a. T. W.**

- 1 Der Boden - ein Geschichtsbuch
- 2 Der Stoff, aus dem die Berge sind
- 3 Mehr als nur braune Erde
- 4 Das Laub vor 20 Jahren
- 5 Totholz
- 6 Tiere in der Laubstreu
- 7 Verwitterung und Bodenbildung
- 8 Was blüht denn hier?
- 9 Funktionen der Baumwurzeln
- 10 Lehm und Geschiebe
- 11 Bodenkultur

Info: Flyer „Rund um den Asberg“, erhältlich beim Bürgerbüro Dissen

#### ENGER

Kreisangehörige Stadt, **Höhenlage**: 70-137 m, **Kreis**: Herford, **Regierungsbezirk**: Detmold, **Bundesland**: Nordrhein-Westfalen, **Postleitzahl**: 32130, **Tel.-Vorwahl**: 05224

Dem Sachsenführer **Widukind**, der Karl dem Großen Widerstand gegen die Christianisierung der Sachsen leistete, verdankt Enger seinen Beinamen „**Widukindstadt**“.

#### Timpken zum Fest

Irgendwann zwischen den Jahren 804 und 812 muss Sachsenherzog Widukind gestorben sein, am 6. Januar begeht man in **Enger** jedes Jahr seinen Todestag mit dem „Timpkenfest“. Schulkinder erhalten an diesem Tag Timpken, das sind gevölkerte helle Mehlsemmeln. Dem Küster der Stiftskirche wird für sein Königsgeläut in der Königsstunde (12-13 Uhr) vom Bürgermeister der Königstaler überreicht.

In der Königsstunde durften die Glocken der Stiftskirche auch läuten, wenn ein „Sattelmeier“ verstorben war. Zu Zeiten Widukinds mussten Sattelmeier jederzeit ein gesatteltes Pferd für ihren Dienstherrn bereit halten und ihm auch bewaffnet in den Kampf folgen.

**Geschichte:** Eine Stiftungsurkunde des Jahres 948 nennt erstmals eine Siedlung 'Angeri'. Mathilde, einer Urururenkelin Widukinds, des sächsischen Widersachers von Karl dem Großen, ist das bis 1414 segensreich am Ort wirkende Dionysiusstift zu verdanken. Widukind (gestorben um 810) soll nach anthropologischen Untersuchungen in der Stiftskirche begraben sein. Südlich der Stiftskirche stand bis zu ihrer Zerstörung 1305 eine lippische Burg. 1719 stieg Enger zur Titularstadt auf.

**Sehenswertes:** Lange widersetzte sich Sachsenherzog Widukind fränkischen Christianisierungsversuchen, bis er sich schließlich taufen ließ und dafür wohl mit einer Grablege in der **Stiftskirche** belohnt wurde, von der Bauteile aus dem 9. Jh. stammen. Über Jahrhunderte wurde vermutet, dass der Widukind-Sarkophag in der Kirche, mit kostbarer Reliefplatte (12. Jh.), die Gebeine des Sachsenführers birgt. Wertvoll auch ein Schnitzaltar von 1525. Als „Rundling“ umschließt das stattliche **Fachwerkhaus** (1741) am Kirchplatz (Nr. 2) die Kirche, neben dem **Widukind-Museum** (1716) am Kirchplatz 10 eines der ältesten Häuser in der Widukindstadt Enger. Über ein funktionsstüchtiges Mahlwerk, allerdings außer Betrieb, verfügt die **Liesberg-Mühle** von 1756, das Wahrzeichen von Enger, auf einem 118 m hohen Hügel. Zeichen über der Eingangstür weisen sie als Zwangsmühle Friedrich des Großen aus. Mit der Historie um Widukind sind die **Sattelmeierhöfe** eng verbunden: im Stadt kern „Nordmeyer“, in Oldinghausen „Ebmeyer“ und „Meyer-Johann“, in Westerenger „Ringsthof“ und „Baringhof“.

## GEORGSMARIENHÜTTE

Kreisangehörige Stadt, **Kreis:** Osnabrück, **Regierungsbezirk:** Weser-Ems, **Bundesland:** Niedersachsen, **Postleitzahl:** 49124, **Tel.-Vorwahl:** 05401

**Fast eine Stadt aus der Retorte:** Georgsmarienhütte wurde 1860 in großer Eile für die Belegschaft des 1856 gegründeten Eisenhüttenwerks aufgebaut.

**Geschichte:** Als am 1. Mai 1860 Georgsmarienhütte in Anwesenheit des hannoverschen Königspaares aus der Taufe gehoben wurde, stand man infrastrukturell vor großen Problemen. Die Bevölkerung des neuen „Industriedorfes“ bestand fast ausschließlich aus protestantischen Zu wanderern aus dem Harz. Ihre neue Umgebung aber war rein katholisch. Flugs wurden Kirche, Friedhof und Schule den neuen Gegebenheiten angepasst. Sogar ein Schloss für die Hüttendirektoren wurde gebaut, allerdings 1924 im Zuge der Werkserweiterung wieder abgerissen. Der nach dem hannoverschen Königspaar, das als Förderer der Eisenhütte bei der Ortsgründung 1860 Pate stand, benannte Ort stieg 1970 zur Stadt auf. – Im bereits 831/891 urkundlich erwähnten Oesede hat Georgsmarienhütte sein „historisches Gewissen“. Die Edelherrschaften Ludolf und Thedela stifteten 1170 in Kloster Oesede ein Benediktinerinnenkloster.

## Auf Widukinds Spuren

*Eindeutige Spuren, die der Sachsenherzog Widukind in und um Enger hinterlassen hat, sind nur wenige einwandfrei belegt. Wenn man auf dem „Herzogweg“ (Markierung: Hz) im Wittekindsland (Widukindsland) wandert, sollte man sich auch von der Fantasie leiten lassen.*

Neben dem „Herzogweg“ sind noch weitere Wanderwege markiert:

- „Hasenpatt“  
Markierung: Hp  
Länge: 12,5 km
- „Höfeweg“  
Markierung: Haussymbol  
Länge: 13 km
- „Lilienweg“  
Markierung: Lilie  
Länge: 8 km

*Info: Flyer „Rundwanderwege in der Widukindstadt Enger“*

## Schnupperwandern um Kloster Oesede

*In eine kleine nördliche Schleife (6 km) und eine große südliche Schleife (12 km) kann man seinen Schnupperkurs um Kloster Oesede im Stadtgebiet von Georgsmarienhütte teilen. Hier bewegt man sich auf historischem Boden in der doch jungen Hüttenstadt. Zu besichtigen gibt es das älteste Baudenkmal, die Klosterkirche, auf Stadtgebiet, man stößt auf Ruinen der einstigen Klostermühlen oder steht ürplötzlich vor dem „Friedensstein“ auf der Hohen Linde, der den geschichtsträchtigen Ort markiert, wo Grafen über ihre Untertanen zu Gericht saßen (Freistuhl) oder Osnabrücker Landstände über neue Gesetze berieten.*

*Info: Flyer „Schnupperwandern Kloster Oesede“ vom Verkehrsverein Georgsmarienhütte*

**Sehenswertes:** Noch heute kann man in der Stadt Häuser erkennen, die aus Hütten schlackestein, einem Nebenprodukt der Eisenverhüttung, erbaut sind. Das **Stahlwerk** ist auch heute noch eines der größten Arbeitgeber der Region. Durch die Zuwanderung protestantischer Neubürger nach 1860 kam es zu Neubauten protestantischer Gotteshäuser. Dazu zählen die neugotische **Lutherkirche** (1877/78) in Alt-Georgsmarienhütte, die **König Christus-Kirche** (1956/58) in Oesede und die **Auferstehungskirche** (1963) in Kloster Oesede. Im traditionell katholischen Umland hat sich aus der Zeit der Klostergründung (1170) die spätromanische **Klosterkirche St. Johann** in Kloster Oesede erhalten. Außer dem Grabstein der Klostergründerstifter Ludolf und Thedela bewahrt die Klosterkirche auch ein Kruzifix (um 1300) und Holzplastiken aus der Zeit um 1520 auf. Von den übrigen Klostergebäuden haben sich nur das Konventgebäude (1723) und das Pförtnerhaus (1704) erhalten. Zum Kloster gehörten eine Sägemühle, eine Mahlmühle und eine Ölmühle, die im Ursprung teils ins 12. und 13. Jh. datieren. Alle anderen katholischen Kirchen entstanden auf teils uralten Pfarreien in neuerer Zeit: **Herz-Jesu-Kirche** (1936) in Alt-Georgsmarienhütte, **Peter-Paul-Kirche** (1906) mit Taufbecken aus dem 13. Jh. in Oesede, **Antoniuskirche** (1924-29) in Holzhausen, **Maria-Frieden-Kirche** (1962/63) in Harderberg und **Heilig-Geist-Kirche** (1963) in Oesede. Richtstätte der Ravensberger Grafen und Tagungsstätte der Osnabrücker Landstände war die **Hohle Linde**, an die noch heute der Friedenstein (18. Jh.) in Holsten-Mündrup erinnert.

## GLANDORF

Selbständige Gemeinde, **Höhenlage:** 70 m (Mittelwert), **Kreis:** Osnabrück, **Bundesland:** Niedersachsen, **Postleitzahl:** 49219, **Tel.-Vorwahl:** 05426

Glandorf ist nicht nur als Spargeldorf bekannt, sondern hat seit 1833 auch einen gleichnamigen Verwandten im US-Staat Ohio.

**Geschichte:** 'Glanathorpe', das Dorf an der Glane, wird erstmals 1070 urkundlich genannt. 1833 wanderte ein Glandorfer Wissenschaftler nach Amerika aus und gründete in Ohio einen Ort gleichen Namens.

## Spargel aus Glandorf

Auf sandigen Böden um **Glandorf** geideit der Spargel von Mitte April bis Ende Juni prächtig und kann dann frisch ab Hof gekauft werden. Zu den Direktvermarktern gehören:

- Dingwert-Kulturen  
Glandorf, In der Wasserfuhr 3
- Schulzes Spargel-Kotten  
Westendorf, Münsterstr. 43
- Spargeldeele Eilers  
Glandorf, Am Schützenplatz 10
- Spargelhof Riese  
Sudendorf, Höfeweg 6
- Spargelhof Toppheide  
Sudendorf, Beverstr. 6



Kirchhofsburg in Glandorf

**Sehenswertes:** Um sich sich von Wasserkraft unabhängig zu machen, bauten Glandorfer Bauern 1839/40 gegen den Widerstand der „Wassermüller“ eine **Windmühle** mit altem Backhaus, die 1960 ihren Betrieb einstellte, doch nach Restaurierung nun wieder in neuem Glanz erstrahlt. Inmitten einer fast komplett erhaltenen **Kirchhofsburg** ragt die über 700 Jahre alte **Johanniskirche** auf, deren älteste Teile ins Jahr 1270 datieren, 1817-1820 aber klassizistisch umgestaltet wurde. Im Innern ein Vortragskreuz aus dem 13. Jh. In die Entstehungszeit der Kirche reichen auch die Ursprünge der **Merschmühle** (1235 ersterwähnt) zurück.

Historisches hat sich auch in einigen Ortsteilen von Glandorf erhalten. Seit 1396 im Familienbesitz des Hofes Högemann in **Averfahrden** befindet sich ein wasserumgebener, schießschartenbewehrter **Wehrspeicher**, darin heute ein privates Heimatmuseum. In einer Zelle des Wehrspeichers warteten früher oft Verurteilte auf ihre Hinrichtung, denn auf dem Anwesen war einst auch die Richtstätte des Glandorfer Freigerichts. „David und Goliath“ werden die beiden aus Mittelschweden stammenden und während der Saale-Eiszeit hierher verfrachteten **Findlinge** an der B 475 genannt. Von einer Gräfte (Wassergraben) umgeben ist das **Rittergut Oedingberge** in **Schwege**. Nur gut 1.600 Taler kostete 1866 trotz seiner zehn großen Kirchenfenster der Rohbau der neugotischen **Marienkirche** an der Hauptstraße; der stattliche Kirchturm wurde allerdings erst nach dem Ersten Weltkrieg angefügt. Ein Ausflug auf dem Fahrrad lohnt zur **Doppelschlössanlage Harkotten** nach **Füchtorf**.

## HAGEN a. T. W.

Selbständige Gemeinde, **Höhenlage:** 110 m (Mittelwert), **Kreis:** Osnabrück, **Regierungsbezirk:** Weser-Ems, **Bundesland:** Niedersachsen, **Postleitzahl:** 49170, **Tel.-Vorwahl:** 05401

In einer geräumigen Talmulde des Teutoburger Waldes liegt der staatlich anerkannte Erholungsort Hagen eingebettet in ein waldreiches Bergland, wegen seiner Kirschblüte auch „Kirschenhagen“ genannt.

**Gellenbecker Mühle**

Aus ihrer Mühle zu 'Gelenbeke' schenkten die Besitzer Gerhard und Agnes jährlich zwei Schilling dem Kloster Iburg – das steht in den Annalen von **Hagen a. T. W.** für das Jahr 1273 beurkundet. Für 1350 ist ein Lehensvertrag verbrieft, dann macht die Mühle erst wieder 1548 Schlagzeilen, als der Müller wegen einer Rauferei bestraft wird. Im 30-jährigen Krieg kam die Mühle schwer zu Schaden, wurde wieder aufgebaut und 1688 um ein zweites Mahlgang erweitert. In den folgenden Jahrhunderten tut sie als Mahl- und Ölmühle ihren Dienst. Doch die Zeit brachte auch zunehmenden Verfall, bis man sich nach 1985 an die Restaurierung dieses so bedeutenden Zeugens mache.

**Geschichte:** Hagen wird urkundlich erstmals 1097 erwähnt. Um 1200 finden sich alle sechs heutigen Ortsteile als Bauerschaften in einem kirchlichen Güterverzeichnis genannt.

**Sehenswertes:** Am Standort einer vermutlich romanischen Vorgängerkirche erfolgte 1492-1523 der Neubau der spätgotischen **Martinuskirche**. Ihr mächtiger Sandsteinquader-turm gilt als ältestes Gebäude gleichzeitig als Wahrzeichen des Ortes. Bereits 1273 wurde eine Mühle am Goldbach genannt, in deren Tradition die **Gellenbecker Mühle** steht, deren Mühlfest alle zwei Jahre am letzten Augustsonntag Tausende von Besuchern anlockt. Etwas im Schatten dieses Ruhms stehen die **Niemanns-Mühle** (1341 ersterwähnt) in **Mentrup** und die **Natruper Mühle** (1736 erbaut). Die **Töpferei Niehenke** zählt zu den traditionsreichsten Werkstätten ihrer Zunft in Norddeutschland. Im **Alten Pfarrhaus** (1723) hat sich auch ein sehenswertes Töpfereimuseum niedergelassen.



Landschaft bei Hagen a. T. W.

## HALLE (WESTFALEN)

Kreisangehörige Stadt, Höhenlage: 70-316 m, Kreis: Gütersloh, Bundesland: Nordrhein-Westfalen, Postleitzahl: 33790, Tel.-Vorwahl: 05201

**Das „deutsche Wimbledon“ liegt im westfälischen Halle mit seinem einmaligen „Gerry Weber Stadion“ für Tennisprofis.**

**Geschichte:** Nach der ersten urkundlichen Erwähnung anno 1246 musste Halle fast fünfhundert Jahre bis zur Verleihung des Stadtrechts (1719) warten. Vom Beginn des 16. Jh. bis in die 1920er-Jahre wurde hier nach Eisenerz und Steinkohle gegraben. 1811 zog Napoleon die Staatsgrenze zwischen dem französischen Kaiserreich und dem von seinen Gnaden abhängigen Königreich Westphalen mitten durch Halle – zum Glück nur für zwei Jahre.



Halle (Westf.): Wasserschloss Tatenhausen

Grabplatte, das **Spiekerhaus** am Kirchplatz 3, heute darin ein Museum für Kindheits- und Jugendwerke bedeutender Künstler. Weitere schöne **Fachwerkhäuser** findet man in der Bahnhofstraße (Nr. 2, 3, 4, 10, 13, 18).

Dem „Haller Willem“, der nach 1886 durchs schöne Ravensberger Land dampfte, hat man auf dem Ronchin-Platz ein **Denkmal** gesetzt, das eigentlich dem Fuhrmann „Willem“ Stuckemeyer gebührt, der 15 lange Jahre vor Beginn des Eisenbahnzeitalters Menschen und Waren zuverlässig nach Bielefeld und zurück transportierte. Minnesänger Walther von der Vogelweide wird ebenfalls mit einem **Denkmal** im Stadtwald geehrt. Sehenswert auch die **Kaffeemühle** oberhalb des Schützenberges und **Wasserschloss Tatenhausen** (um 1540) in Bokel, mit einer barocken Orangerie (1751) von J. C. Schlaun. Einmalig in Westfalen sind die **Waldgräber** im Teutoburger Wald, Erbbegräbnisstätten alt eingessener Haller Familien. In Stockkämpen konnte sich, umgeben von protestantischem Territorium, eine katholische Enklave halten, deren **Dorfkirche** (1696 geweiht) auch mit „evangelischen“ Spendengeldern finanziert wurde. Auf dem dortigen Friedhof hat der Dichter-Graf Stolberg (1750-1819) seine letzte Ruhe gefunden. Aus der Haller Bergbauzeit finden sich Spuren nördlich der Stadt in Gestalt verschütteter **Stollenmundlöcher** und ausgebeuteter **Pingen** (Abbaugruben).

## HASBERGEN

Selbständige Gemeinde, Kreis: Osnabrück, Regierungsbezirk: Weser-Ems, Bundesland: Niedersachsen, Postleitzahl: 49205, Tel.-Vorwahl: 05405

**Geschichte:** Im Urbar des Klosters Corvey findet sich für das Jahr 836 ein namentlicher Eintrag, demzufolge Hasbergen zu den ältesten Siedlungen im Osnabrücker Land gehört. Obertägig Bergbau wurde auf dem Hüggel bereits um 1035 betrieben. Wie die alten Flurnamen „Silbersee“ und „Silberberg“ verraten, suchte man damals nach Silber, aber auch nach Eisenerz. Später ging man zum Stollenbergbau über und musste sogar Bergarbeiter aus dem Harz ansiedeln, die aber überwiegend in der Eisenerzhütte in Georgsmarienhütte arbeiteten.

**Sehenswertes:** Attraktion der Gemeinde ist der Geologische Lehrpfad am **Hüggel**, wo man durch 300 Millionen Jahre Erdgeschichte wandern kann. Wer Pech hat, begegnet dabei einem Schmied, dem Meister aller Berggeister, der seit Jahrhunderten im Berg hauft. Eine barocke Mariendarstellung bereichert die **Josefskirche**. Aus 600.000 Schackensteinen baut sich die **Christuskirche** auf.

### Dat Hasberger Rundpäppken

Hammer und Schlegel kreuzen sich als Wegweiser auf dem rund 25 km langen Rundweg „Dat Hasberger Rundpäppken“ um **Hasbergen**. Wer diese Strecke schafft, kann sich seine Leistung an vorgegebenen Stempelstellen bescheinigen lassen und wird dafür auch noch von der Gemeindeverwaltung mit Medaille und Urkunde belohnt.

Es ist gar nicht so schwer das Ziel zu erreichen. Gestartet wird am Parkplatz „Roter Berg“, im weiteren Verlauf lässt man den Gaster Berg, die Gaster Heide und den Heidesee hinter sich. Der Gesmoldsbogen bietet uns eine schöne Aussicht auf den Hüggel. Bald rückt Kloster Ohrbeck ins Blickfeld. Boberg, Hüggelschlucht und Silbersee geleiten uns zurück zum Ausgangsort.

Info: Flyer „Dat Hasberger Rundpäppken“, erhältlich bei der Gemeinde

## HERFORD

Kreisstadt, Höhenlage: 56-240 m, Kreis: Herford, Bundesland: Nordrhein-Westfalen, Postleitzahl: 32052, Tel.-Vorwahl: 05221

**Zwischen Teutoburger Wald und Wiehengebirge**bettet sich die alte Hansestadt **Herford** ins Ravensberger Hügelland.

**Geschichte:** Herfords Anfänge gehen auf ein 789 in Müdehorst gegründetes reichsfreies Damenstift zurück, das um 800 nach 'Herivurth' verlegt wird. Schon 833 erhält das Stift durch König Ludwig den Frommen Marktrechte (973 bestätigt). Um 1170 wird Herford Stadtrecht verliehen. Vom 14. bis zur Mitte des 17. Jh. erlebt die Reichsstadt (nach 1256) als Mitglied der Hanse eine wirtschaftliche Blütezeit. 1652 erobert der brandenburgische Kurfürst die Stadt, die danach zur Ackerbürgerstadt absinkt. Nach Wiederaufbau im Zweiten Weltkrieg zerstörter Stadtteile gelingt der Aufstieg zum Kultur- und Verwaltungszentrum.

**Sehenswertes:** „Rund geht's durchs historische Herford“ (Broschüre im Info-Center am Neuen Markt erhältlich) in etwa einer Stunde ab Rathausplatz. Erster Großbau einer Hallenkirche in Deutschland war das **Münster** (um 1220-50) am Münsterkirchplatz. Davor eine 3 m hohe **Bronze-Stele**, die den Standort der einstigen Reichsabtei markiert, und der **Altstadtbrunnen** (1616). Am Münsterkirchplatz (Nr. 2) steht auch mit dem **Kantorhaus** (um 1490) Westfalens zweitälteste Fachwerkhaus. In der nahen **Wolderuska-**

pelle (1735) lag der Stiftsgründer Waltger begraben. Am Wilhelmsplatz treffen wir auf Deutschlands einziges **Wittekinddenkmal**. Die Hämeler Straße geleitet zur gotischen **Johanniskirche**, die Pfarrkirche der um 1220 gegründeten Neustadt. In der nahen Frühherrenstraße das **Frühherrenhaus** mit Renaissanceportal von 1591. Seit 1962 steht der **Neustadtbrunnen** (1599) wieder auf dem Neuen Markt. Mit einem Giebel im Stil der Lippe-Renaissance glänzt das **Wulfert-Haus** (1560), Neuer Markt 2. Entlang der Komturstraße reihen sich **Fachwerkhäuser** des 18. Jh. Von hier kann man einen zwanzigminütigen Abstecher zur spätgotischen **Marienkirche** (14. Jh.) auf dem Stiftberg unternehmen.

Zurückgekehrt in die Altstadt fällt in der Höckerstraße (Nr. 4) das **Bürgermeisterhaus** (1538) ins Auge. Auf dem nahen Linnenbauerplatz erinnert das **Linnenbauerdenkmal** (1906) an Herfords letzten Handweber. 1521 erbaut wurde das **Remensniderhaus** in der Brüderstraße (Nr. 26), daneben das **Engelkinghaus** von 1532 (Nr. 28). In derselben Straße haben sich noch das **Rothe-Haus** von 1560 (Nr. 15) und ein **Fachwerkgiebelhaus** von 1530 (Nr. 18) erhalten. Über Gehrenberg und Alter Markt gelangt man in die Radewiger Straße mit schönen Gebäuden aus dem 17., 18. und 19. Jh. und auch zur **Jakobikirche** (13./14. Jh.), im Mittelalter Station der Jakobspilger. Fachwerkhäuser (Kurienhäuser) aus dem 17. Jh. stehen noch in der Elisabethstraße. Der Altstadtrundgang endet am Rathaus (1914/17) und an der Markthalle (1914/17) am Rathausplatz. An Stelle des Altstadtrundgangs kann man auch einen **Wallrundgang** (ca. 45 Minuten) um die Altstadt unternehmen. Der Wall umschließt vollständig die mittelalterliche Stadt, von der Stadtmauer existieren noch wenige Reste, vom Stadtgraben noch größere Teile.

## LAGE

Kreisangehörige Stadt, **Kreis:** Lippe (Detmold), **Bundesland:** Nordrhein-Westfalen, **Postleitzahl:** 32791, **Tel.-Vorwahl:** 05232

**„Stadt des Sports“ und „Zieglerstadt“: In Lage im Tal der Wenne verquickt sich Modernes mit Althergebrachtem.**

**Geschichte:** Um 900 entstand ein Kirchspiel Lage, neben den Kirchspielen Stapelage und Heiden. Nach 1480 erfolgte ein allmählicher Übergang von Weichbildrechten zur Stadt, die aber noch lange als „Flecken“ bezeichnet wurde. Ackerbürger ernährten sich mit Spinnen und Weben im Nebenerwerb. Gegen Ende des 18. Jh. begannen Zieglerbauen, Arbeit in der Fremde an Ziegler zu vermitteln – Lage wurde zur Zieglerstadt.

**Sehenswertes:** Im Ursprung geht die **Marktkirche** in Lage auf einen um 900 errichteten Vorgängerbau zurück. Von der romanischen Kirche (12. Jh.) steht noch der Westturm. Der Umbau zum dreischiffigen Hallenlanghaus war 1471 beendet. Aus der Ackerbürger-epocha hat sich das **Ackerbürgerhaus** (1640/1650) in der Lange Straße Nr. 64 erhalten. Haus Nr. 65 ist der **Alte Keller** (1899), dessen Vorgängerbau als Rathaus diente.

## Das Geheimnis der Johannisseine

Südöstlich von **Lage** geben drei Findlinge („Johannisseine“), die während der Saale-Eiszeit aus dem Gebiet der Åland-Inseln zwischen Schweden und Finnland hierher verfrachtet wurden, Wissenschaftlern Rätsel auf. In der Anordnung der Steine deuten manche Forscher eine „astronomische Ortungsanlage“, also einen steinernen Kalender. Andere sehen darin „nur“ eine steinzeitliche Opferstätte. 1990 wurden die Johannisseine als Bodendenkmal unter Schutz gestellt

Typisch für die Lebensverhältnisse in Lage um 1700 ist das Fachwerkhaus Kleiner Schröder (Anfang 18. Jh.), Rhenestr. 6. Im Stil der Weserrenaissance präsentiert sich das Seppmann-Haus (1648, 1923 umgebaut), Bergstr. 23. Als Gefängnis begann die Geschichte des Grottebrunnen-Haus (1824), Hindenburgstr. 4. In die Heidensche Straße (Nr. 1) umgesetzt wurde 1985 das „Brinkmannsche Haus“ (1658).

## LIENEN

Selbständige Gemeinde, **Höhenlage:** 50-235 m, **Kreis:** Steinfurt, **Bundesland:** Nordrhein-Westfalen, **Postleitzahl:** 49536, **Tel.-Vorwahl:** 05483

**Mit sieben seiner acht Bauerschaften schmiegt sich Lienen an den Südhang des Teutoburger Waldes. Der „Westerbecker Berg“ steigt hier zu 235 Metern Höhe auf – der höchsten Erhebung des Münsterlandes.**

**Sehenswertes:** Im über 1000 Jahre alten Lienen (965 ersterwähnt) hält in der Saison (Juni-September) der **Teuto-Express**, ein musealer Dampfzug, der mit Nostalgiefahrten die Strecke Ibbenbüren–Bad Laer bedient. Zu Fuß oder auf dem Rad kann man den **Grünen Pfad** testen, der jährlich neu als Rundtour ausgeschildert wird und auf Hinweistafeln „die heutige Landwirtschaft in ihrem Zusammenspiel mit dem Naturhaushalt“ erklärt. Auf dem Rundgang „Wi pättket dür Lienen“ (Flyer im Haus des Gastes erhältlich) werden dem Besucher historische Gebäude vorgestellt: Am Thieplatz, dem alten sächsischen Verhandlungsplatz, steht **Haus König** (Nr. 6) mit einer ungewöhnlichen Giebelfront (1674), daneben (Nr. 7) das **Lehrer- und Küsterhaus** (um 1800), ein Fachwerkbau im Ackerbürgerstil. Jenseits des Thieplatzes (Kirchplatz 1) ragt das höchste Gebäude des Dorfes auf, das **Hohe Haus** (um 1710), im Ursprung (11./12. Jh.) vermut-

## Grafentafel und Duvensteine

Sandstein tritt am Nordhang des Holperdorfer Tals bei **Lienen** an die Erdoberfläche und bildet pittoreske Felsformationen, von denen „**Grafentafel**“ und „**Duvensteine**“ am auffälligsten herausragen. Sicher ist, dass hier keineswegs Grafen getafelt oder Tauben (Duven) genistet haben. Es handelt sich vielmehr um heidnische Kultplätze, an denen Muttergottheiten verehrt wurden. Weiß stand bei unseren Vorfahren für Jugend, Grau für Erwachsensein und Schwarz für Alter. ‘Gra-ve’ ist also die Graumutter (ve = Fee = Mutter) und ‘Du-ve’ die Dunkel-Mutter. Beiden Gottheiten wurde an der „**Grafentafel**“ und an den „**Duvensteinen**“ gehuldigt. Markierte Wanderwege führen von Lienen dorthin.



Brinkmannsches Haus (1658) in Lage

lich Sitz des Ortsadels. Gegenüber (Kirchplatz 2) das **Vogthaus** von 1686. Auf dem Kirchhügel weist die **Dorfkirche** (1802, Turm 12. Jh.) den umliegenden Häusern den Weg. Ihre Fronten folgen der Krümmung des Hügels, ein Zeichen dafür, dass sich hier der alte Siedlungskern gegen umliegendes Sumpfland behaupten musste. Neben der Kirche das **Kirchhöferhaus** (ältester Teil von 1674) mit schönem Nordgiebel (1907).

Auf der anderen Seite des Kirchplatzes das **Krümpelsche Haus** (Kirchplatz 10) von 1737, ihm gegenüber (Diekessdamm 2) ein **Ackerbürgerhaus** von 1756, jenseits der Straße (Diekessdamm 1) das „Haus des Gastes“ in einem Gebäude von 1775. Die **Sürkenmühle** (1845) am Mühlteich gründet historisch auf einem uralten Mühlenbau des Klosters Herford. Am Westrand des Teiches ein **Heuerhaus** (um 1750). Heuerleute waren landlose Kleinstbauern mit Pflicht zur Ableistung von Tagwerksdiensten. Nahe dem Dorfteich (Zum Teich 1) das **Haus Metger** (1650) mit vorgesetztem „Kuaben“ (Viehstall). Angesichts mehrerer schöner Gebäude in der Hauptstraße sollte man auf keinen Fall am **Haus Haselmann** (Nr. 22), einem klassizistischen Bürgerhaus (1796) mit Freitreppe, achtlos vorübergehen.

Im **Holperdorfer Tal** bei *Holperdorp*, einem der schönsten Täler des Teutoburger Waldes, lässt sich gut wandern. Von Juni bis September herrscht Hochbetrieb im **Heckentheater** in Kattenvenne, wenn Musik, Tanz und Theater unter freiem Himmel Jung und Alt erfreuen.

## LÖHNE

Kreisangehörige Stadt, **Höhenlage:** 48-180 m, **Kreis:** Herford, **Bundesland:** Nordrhein-Westfalen, **Postleitzahl:** 32584, **Tel.-Vorwahl:** 05732



Löhne: Wasserschloss Ulenburg

**Geschichte:** 'Lenithe' tritt 1150 in die geschriebene Geschichte ein. 1568 wird mit dem Bau des Wasserschlosses Ulenburg begonnen. Nach 1852/54 entwickelt sich eine florierende Zigarrenindustrie. Am 1. Januar 1969 schließen sich fünf Gemeinden zur neuen Stadt Löhne zusammen.

**Sehenswertes:** Auf dem ehemaligen Landesgartenschaugelände hat sich das **Magische Wasserland** (Aqua Magica) zum attraktiven Ausflugziel entwickelt. Kern des Parks sind der Wasserturmkrater, die Allee des Weltklimas, die Sprühgärten und die Wassergärten. Gleichfalls in einem Park liegt das **Wasserschloss Ulenburg** (1568-70), ein Weser-Renaissancebau. **Haus Beck** wurde im 12. Jh. als Lehengut der Abtei Herford gegründet.

## LÜBBECKE

Kreisangehörige Stadt, **Kreis:** Minden-Lübbecke, **Bundesland:** Nordrhein-Westfalen, **Postleitzahl:** 32312, **Tel.-Vorwahl:** 05741

**Lübbecke**, die „**Stadt, mit der man Freundschaft schließt**“, zwischen **Wiehengebirge** und **Großem Torfmoor**.

**Geschichte:** Sachsen sollen bei 'hlidbeki' ein fränkisches Heerlager überfallen haben. Das ist für das Jahr 775 verbrieft. 1279 erhält das Dorf Schwalenberger Stadtrecht. Burgmänner des Bischofs von Minden sitzen lange auf Burgmannshöfen in der Stadt. Ein Kanonikerstift lässt sich 1295 am Ort nieder und bleibt bis 1810. Mit der Aufteilung von Markengründen, die über Jahrhunderte die wirtschaftliche Nutzung von Wald, Weide und Moor regelten, setzt nach 1765 ein wirtschaftlicher Niedergang ein, der sich erst 1863 mit Gründung einer Zigarrenfabrik zum Aufschwung umkehrt.

**Sehenswertes:** Einem Stadtbrand fiel 1705 das **Rathaus** zum Opfer, das 1709 erneuert und 1861 mit einem neugotischen Giebel versehen wurde. Gotisch überformt veränderte sich die romanische **Andreaskirche** bis 1350 zur dreischiffigen Hallenkirche. In



Altes Rathaus in Lübbecke

die Zeit der Burglehen datiert der **Burgmannshof** am Markt, heute darin das Heimatmuseum. Große Teile der Stadtbefestigung wurden bis 1830 niedergelegt, Wälle wurden in Promenaden umgewandelt, nur Flurnamen erinnern an ihre einstige Existenz. Auch an die Kapitelhöfe des Kanonikerstifts erinnern nur noch Namen.

## MELLE

Kreisangehörige Stadt, **Kreis:** Osnabrück, **Bundesland:** Niedersachsen, **Postleitzahl:** 49324, **Tel.-Vorwahl:** 05422

**Sehenswertes:** „Melle in 1 Stunde“ führt den Besucher zielstrebig durch die Altstadt zuerst zur gotischen **Matthäuskirche** (14. Jh.) mit ihrem Zeltdach aus Kupfer, dann zum **Rathaus** (1909) am Markt. Weiter geht's zur **Alten Posthalterei** (1644) in der Haferstraße, heute ein Kulturzentrum. Drei Kirchenschiffe zeichnen die **Petrikirche** (1720) aus, ihr Westturm trägt eine barocke Buckelhaube, im Chorgewölbe Wandmalereien. Als



Melle: Rast an der Diedrichsburg im Wildpark in den Meller Bergen

„Melle an 1 Tag“ erfasst Sehenswürdigkeiten außerhalb der Altstadt, so die **Sternwarte** auf dem Oldendorfer Berg nördlich von Oldendorf, die **Bifurkation** (Teilung der Hase in Hase und Else) und das **Renaissance-Schloss** mit Wohnturn aus dem 11./12. Jh. in **Gesmold**, die **Westhoyeler Mühle** (Wallholländer) von 1870 in **Riemsloh**. In den „Meller Bergen“ steht die **Diedrichsburg** (1844-60) inmitten des Wildparks, in der Burgschänke ein neuzeitlicher Rittersaal.

„Melle in 1 Woche“ führt über die bereits erwähnten Sehenswürdigkeiten auch zur neuromanischen **Martinikirche** (1853-55) und zur **Doppelmühle Tittingdorf** (1822) in **Buer**, zum **Wasserschloss** (16. Jh.) in **Sondermühlen** und zum **Wasserschloss Königsbrück** bei **Neuenkirchen**. Das **Torbogenhaus** in **Bruchmühlen** wurde zur Begegnungsstätte umgewidmet. Vom **Aussichtsturm** auf dem „Beutling“ bei **Wellingholzhausen** blickt man über Wiehengebirge und Teutoburger Wald. **Gut Ostenwalde** (17./18. Jh.) mit Wassermühle bei **Oldendorf** befindet sich noch heute in Familienbesitz. Empfehlenswert auch ein Ausflug zu den Saurierspuren bei Barkhausen.

## Bifurkation

Weltweit kommt es nur sehr selten zu einer Gabelung eines Wasserlaufs, einer so genannten Bifurkation. Dieses auch in Deutschland ziemlich einmalige Naturerlebnis hat man in **Melle**, wo sich bei Gesmold die bei Wellingholzhausen entspringende Hase in Hase und Else teilt. Nach der Teilung strebt die Hase der Ems und die Else der Werre und Weser zu. Dieses Phänomen kann besonders gut auch am südamerikanischen Orinoco im Bergland von Guayana studiert werden. Nicht ganz sicher ist sich die Wissenschaft, ob nicht Menschenhand in früherer Zeit bei der Bifurkation nahe Melle nachgeholfen hat. Oder soll man der Legende Glauben schenken, nach der Graf von Holte seinem Sohn Herwarth die Verlobung mit der Müllers-tochter Else verweigerte, ihr einen Dolch ins Herz stieß und sie in die Hase warf, woraufhin die Hase über ihr rechtes Ufer trat und die Else bildete?

Wie dem auch sei: Radfahrer freut es, dass der knapp 55 km lange „Else-Wer- re-Radweg“ hier an der Bifurkation beginnt.

## OERLINGHAUSEN

Kreisangehörige Stadt, **Kreis:** Lippe (Detmold), **Bundesland:** Nordrhein-Westfalen, **Postleitzahl:** 33813, **Tel.-Vorwahl:** 05202

**Oerlinghausen**, Bergstadt am Hang des Teutoburger Waldes, bietet Segelfliegern ein ideales Revier und gewährt steinzeitlichen Rentierjägern und sächsischen Siedlern in einem sehenswerten Freilichtmuseum Zuflucht.

**Geschichte:** Den „Zehnten“ musste ‘Orlinchhusen’ ans Kloster Busdorf in Paderborn abliefern. Das war anno 1036 einen schriftlichen Eintrag im bischöflichen Zehntregister wert. Von der verbrieften Geburtsstunde bis zu Stadterhebung (1926) dauerte es dann aber fast noch 900 Jahre. Leinenweber und Zigarrenhersteller prägten lange das Wirtschaftsleben in Oerlinghausen.



Freibad Oerlinghausen, beliebt auch wegen seiner Wärmehalle und dem Einschwimmkanal

**Sehenswertes:** Beliebtes Ausflugziel ist das **Archäologische Freilichtmuseum**, Am Barkhauser Berg, das sich der Wohn- und Arbeitskultur von der Altsteinzeit bis zum frühen Mittelalter widmet. Mit über 50.000 Starts jährlich gehört der **Segelflugplatz** im Süden der Stadt zu den größten der Welt. Ein hübsches Ensemble bilden **Pfarrhaus** und spätgotische **Alexanderkirche** in der Ortsmitte. Die Kirche steht auf den Resten einer romanischen Basilika. **Haus Gottfried** (1600), Hauptstr. 53, ist wohl das älteste erhaltene Haus in der Stadt. An den erfolgreichen Leinenhändler C. D. Weber erinnert die **Weber-Villa** (1895) in der Detmolder Straße (Nr. 4), mit öffentlich zugänglichem „Weberpark“, darin die Plastiken „Harmonie“ und „Abschied“. Ein wanderbarer Kammweg führt über den stadtnahen **Tönsberg** (333 m), mit der Ruine Hünengraben, dem Lönstein, einem Ehrenmal (1930), dem Stumpf einer Windmühle (1753) und dem „Meditationsweg“. Auf dem Berggrücken sind im Gelände Spuren von latènezeitlichen und frühmittelalterlichen Befestigungsanlagen auszumachen.

## OSNABRÜCK

Kreisfreie Stadt, Höhenlage: 54-181 m, Bundesland: Niedersachsen, Postleitzahl: 49074 (Zentrum), Tel.-Vorwahl: 0541

**Osnabrück, die Stadt des Westfälischen Friedens von 1648, fühlt sich dem Friedensgedanken verpflichtet. Mit seinem Roman „Im Westen nichts Neues“ schuf der hier geborene Erich Maria Remarque ein weltweit gewürdigtes Anti-Kriegs-Epos.**

**Geschichte:** Karl der Große gründet 780 das Bistum Osnabrück. Gut hundert Jahre später (889) wird der Siedlung Markt-, Münz- und Zollrecht verliehen (in anderen Quellen erst 1002). 1147 ist in einer Urkunde von „Stadt“ die Rede. Alte und neue Stadt befestigen sich 1306 mit einer Mauer (1872 niedergelegt). Mitglied der Hanse ist Osnabrück von 1412 bis 1669. Der Westfälische Friede beendet 1648 in Münster und Osnabrück den 30-jährigen Krieg. Im Zweiten Weltkrieg wird die Innenstadt zu 85 Prozent zerstört und nach 1948 umfassend wieder aufgebaut.

**Sehenswertes:** Im **Rathaus** (1487-1512) am Markt wurde 1848 der Westfälische Friede verkündet. Im Innern der „Friedensaal“ und die Ratsschatzkammer mit Kaiseropakal. Neben dem Rathaus die **Stadtwaage** (1531), gegenüber die gotische **Marienkirche**, mit Schnitzaltar (1520). Jenseits der Domstraße der **Dom St. Peter** (1218-77), eine romanische Pfeilerbasilika, im Innern Taufbecken (1225), Triumphkreuz (1240) und Kreuzgang (12. Jh.). Neben dem Dom die **Gymnasialkirche** (1683-86), der einzige barocke Kirchenbau der Stadt. An der Domfreiheit die **Bischöfliche Kanzlei** (1783-85). In der Bierstraße und Krahnstraße nahe dem Rathaus stehen **Bürgerhäuser** mit geschnitzten

### Pacifikatores im Friedensaal

Mit dem „Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück“ ging 1648 der 30-jährige Krieg zu Ende. Jahrelang hatten in beiden Städten Delegationen der Kriegsparteien um Einigung gerungen, Boten eilten im Pendelverkehr unablässig zwischen den verfeindeten Gesandten (Pacifikatores) hin und her, die das europaweite Gemetzel beenden sollten. In Münster vertrug sich schließlich am 24. 10. 1648 der deutsche Kaiser wieder mit Frankreich, in **Osnabrück** mit Schweden. Ungeduldig hatte dabei das vom Krieg verwüstete Europa auch auf den Ratssaal (Friedensaal) im „neuen“ Rathaus von Osnabrück geschaut. Im Friedensaal hängen die Bilder der „Pacifikatores“, die im Rahmen einer Führung besichtigt werden können.



Historische Friedensstadt Osnabrück, links Rathaus des Westfälischen Friedens

und bemalten Fassaden. Von hier kommt man durch die Hegerstraße zum **Heger Tor** (1817), einem Ehrenmal für die Osnabrücker Kämpfer in der Schlacht von Waterloo. Beidseits des Rißmüllerplatzes stehen Reste der 1872 niedergelegten Stadtmauer: An der Bocksmauer der **Bucksturm** (13. Jh.) und an der Hasemauer der **Bürgergehorsam** (1519), die beide einst auch als Gefängnis dienten. Unweit bezogen 1295 Mönche die Dominikanerkirche, die heute als Kunsthalle genutzt wird. Im weiteren Verlauf der Hasmauer gelangt man zur **Vitischanze mit Barenturm**, ebenfalls ein Wachturm der einstigen Stadtbefestigung. Folgt man dem E.-M.-Remarque-Ring stadteinwärts, steht man bald vor der **Pernickelmühle**.

In der südlichen Altstadt steht am Schlossgarten das **Fürstbischofliche Schloss** (1667-1675), heute Universität. Schräg gegenüber der **Leedenhof** (14.-16. Jh.) mit wehrhaftem Wohnturm (14. Jh.), dem „Steinwerk“. Nordwestlich des Adelshofes die **Katharininenkirche** (14. Jh.) mit dem höchsten Turm (103 m) Niedersachsens. Über Neuer Graben, Neumarkt und Johannisstraße erreicht man die **Johanniskirche** (1256-91), mit Kreuzgang, Sakramentshaus (um 1440) und Sakristei mit vier Gewölbefeldern um einen Mittelpfeiler (14. Jh.).

## OSTERCAPPELN

Selbständige Gemeinde, Luftkurort, Kreis: Osnabrück, Bundesland: Niedersachsen, Postleitzahl: 49179, Tel.-Vorwahl: 05473

**Geschichte:** Kurz bevor die Römer 9 n. Chr. mit drei Legionen im trichterförmigen Engpass zwischen Moor und Kalkrieser Berg, von der Weser kommend, in den Hinterhalt der von Hermann dem Cherusker (Arminius) geführten Germanen gerieten, waren sie über Ostercappeler Flur marschiert. Danach geriet dieses Gebiet geschichtlich etwas in Vergessenheit, bevor Karl der Große hier Meierhöfe gründete. Urkundlich wird Ostercappeln erstmals 836 erwähnt, Venne 1087 und Schwagstorf 1090.



Ostercappeln: Speicher in Schwagstorf

Sehenswertes: Doch lange bevor die Römer hier durchs Land zogen, herrschte reges Leben in der eisenzeitlichen **Schnippenburg** (380-120 v. Chr.) bei Schwagstorf, deren Geländespuren man vom Wanderparkplatz „Krebsburger Mühle“ auf dem „Arminiusweg“ erwandern kann. Die neugotische **Lambertuskirche** (1872/73) in Osterkappehn schmückt ein romanischer Turm (11. Jh.). Funktionierende Mühlentechnik bietet die **Venner Mühle** in Venne ihren Besuchern, besonders am Mühlentag (Pfingstmontag). Auf den Mühleninseln werden Backhaus, Dorfschmiede, Remisen, Pferdestall und Bleichhaus der Nachwelt erhalten. Auf dem „Venner Moorpfad“ informieren acht Infostationen den Wanderer über das Naturschutzgebiet **Venner Moor**. Der 20 m hohe Aussichtsturm auf dem **Venner Berg** (155 Meter) gewährt schöne Ausblicke auf Wiehengebirge und Teutoburger Wald. Von hier erreicht man gut zu Fuß einen alten **Kalkbrennofen** (um 1500) am Hof Holleweddde in Niewedde. In Hitzhausen erinnert eine **Gedenkstätte** an den in Ostercappeln geborenen Politiker Ludwig Windthorst (1812-1891), einen Gegenspieler Bismarcks. Zum Baden, Segeln, Surfen und Angeln lädt der **Kronensee** nach Schwagstorf ein. Alte **Mühlen** beleben die Gemeindeflur: Krebsburger Wassermühle an der Venner Straße in Ostercappeln, Wassermühle Borgwedde und Stüve-Mühle bei Venne, Nordhauser Mühle südlich von Ostercappeln.

Wilhelm Busch gefiel es gut im nordöstlich von Ostercappeln gelegenen **Bohrte** (1074 ersterwähnt). Ein Besuch lohnt auch das **Wasserschloss Arenhorst** schon wegen seiner hübschen Fachwerkkirche (1632).

### Die Schnippenburg

Zahlreiche Eisenfunde aus der Zeit des dritten und zweiten vorchristlichen Jahrhunderts im Bereich der „**Schnippenburg**“ bei **Ostercappeln** lassen auf eine intensive Eisenproduktion und Eisenverarbeitung am Ort schließen. So genannte Importfunde deuten auf regen Handelsverkehr mit dem keltischen Kulturräum hin. Die ans Tageslicht gebrachten Funde dürfen in Nordwestdeutschland ziemlich einmalig sein. Vermutlich wurde die Schnippenburg auch als Ort kultischer Handlungen genutzt.

### Römer auf dem Arminiusweg

*Von der Weser zogen 9 n. Chr. drei römische Legionen gen Westen, marschierten durch das heutige **Ostercappeln** und erlebten nur Stunden später in der „Varusschlacht“ bei Kalkriese eine der schmerzlichsten Niederlagen des Römischen Imperiums. Hermann der Cherusker, als „Arminius“ in römischen Diensten, befehligte die siegreichen Germanen.*

Dem Zug der Römer folgen heute Wanderer auf dem 96 km langen „Arminiusweg“, der in Porta Westfalica an der Weser beginnt und auf dem einstigen Schlachtfeld bei Bramsche-Kalkriese endet. Wegbegleiter ist die stilisierte Gesichtsmaske eines römischen Soldaten, die auf dem antiken Schlachtfeld ausgegraben wurde.

### PREUSS. OLDENDORF

Kreisangehörige Stadt, Luftkurort mit Kurmittelgebiet, **Höhenlage:** 60-300 m, **Kreis:** Minden-Lübbecke, **Bundesland:** Nordrhein-Westfalen, **Postleitzahl:** 32361, **Tel.-Vorwahl:** 05742

**Geschichte:** In die Regierungszeit des Mindener Bischofs Milo (969-996) fällt die erste urkundliche Erwähnung von Preußisch Oldendorf. Im 18. Jh. wurden im Stadtteil Holzhausen (1033 ersterwähnt) zwei Heilquellen entdeckt. Börninghausen (993 ersterwähnt) erhielt 1992 als letzter der „3 am Wieden“ die Anerkennung als Luftkurort.

**Sehenswertes:** Die beiden „Luftkurorte mit Kurmittelgebiet“ Preußisch Oldendorf und Holzhausen sind durch einen

**Kurwanderweg** miteinander verbunden. Schnitzaltar und Barockorgel (1662) zeichnen die spätgotische **Hallenkirche** (1492-1510) in Preußisch Oldendorf aus. Eine **Wehrkirche** aus dem 13. Jh. hat sich in Börninghausen erhalten. Auf dem **Limberg** ist eine Burg (13. Jh.) zur Ruine verfallen, der 12 m hohe Bergfried wurde restauriert. Etwas entfernt bieten „Nonnenstein“ und ein **Aussichtsturm** auf dem Kamm des „Wieden“ herrliche Ausblicke.

Als Haus des Gastes dient heute **Gut Hudenbeck** (1529), mit großem Kurpark, in Holzhausen. **Schloss Crollage** (16. Jh.) im Stil der Weserrenaissance ist nicht öffentlich zugänglich. In Hedem wird auch **Schloss Hollwinkel**, ein Wasserschloss aus dem 13. Jh. mit Rundturm und Vierflügelherrenhaus, privat genutzt. Im Stil des spätbarocken Klassizismus erbaut wurde

1775-84 **Schloss Hüffe** in Lashorst, im siebenachsigen Mittelbau ein Spiegelsaal im ausklingenden Rokoko. Hübsche **Fachwerkhäuser** (18./19. Jh.) formen in Offelten ein geschlossenes Ortsbild.

### SPENGE

Kreisangehörige Stadt, **Höhenlage:** 64-155 m, **Kreis:** Herford, **Bundesland:** Nordrhein-Westfalen, **Postleitzahl:** 32139, **Tel.-Vorwahl:** 05225



Preußisch Oldendorf: Schloss Hollwinkel in Hedem



Spenze: Torbau von Gut Werburg

**Geschichte:** Spenze ist eine junge Stadt, die 1969 aus den Gemeinden des Amtes Spenze entstand. Gleichwohl blickt die Stadt auf eine über 900-jährige Geschichte zurück. Mitunter waren die Zeiten in und um Spenze unruhig: 1629 plünderte eine Reiterkompanie die Werburg, 1759 kam es im Siebenjährigen Krieg zu einem Scharmützel vor Wallenbrück, 1891 gar zur „Spenger Schlacht“ zwischen Konservativen und Sozialdemokraten.

**Sehenswertes:** Auf eine Eigenkirche der bis 1220 genannten Edlen von Spenze geht die **Martinskirche** im Stadtzentrum zurück, darin der kostbare Martinsaltar (um 1470). Einer untergegangenen Mühle verdankt **Schloss Mühlenburg** seinen Namen. Im reizvollen **Torhaus** (1596) von Gut Werburg geben sich Paare heute ihr Ja-Wort. Durch Torf-abstich entstand das **Hücker Moor**, ein beliebtes Bootsgewässer, um den sich ein schöner Rundweg zieht.

## VERSMOLD

Kreisangehörige Stadt, **Höhenlage:** 72 m, **Kreis:** Gütersloh, **Bundesland:** Nordrhein-Westfalen, **Postleitzahl:** 33775, **Tel.-Vorwahl:** 05423



Wurstträgerbrunnen am Marktplatz von Versmold, im Hintergrund die wehrhafte Petrikirche

erbaut werden. Als Stadt der Wurst und des Schinkens feiert sich Versmold am Marktplatz mit dem **Wurstträgerbrunnen**. In Erinnerung napoleonischer Zeiten nennt man noch heute das **Bürgermeisterhaus** (1806) am Marktplatz „Mairie“. Schöne Ortsbilder locken Besucher in die Goldörfer Bockhorst und Oesterweg.

## WERTHER (WESTFALEN)

Kreisangehörige Stadt, **Höhenlage:** 130-300 m, **Kreis:** Gütersloh, **Bundesland:** Nordrhein-Westfalen, **Postleitzahl:** 33824, **Tel.-Vorwahl:** 05203

In reizvoller Lage lehnt sich Werther an den Teutoburger Wald, dessen mittlerer Hauptkamm sich mit Hengeberg (316 m) und Großer Egge (312 m) aus den tiefer gelegenen Vorbergen erhebt.

**Geschichte:** In einem Freckenhorster Heberregister erscheint ‚Wertera‘ namentlich im 11. Jh. Preußens König Friedrich Wilhelm I. erhab Werther 1719 zur Stadt. Unter napoleonischer Herrschaft verließ die Grenze zwischen dem Kaiserreich Frankreich und dem Königreich Westphalen mitten über Werther Flur. Zu Beginn des 19. Jh. entwickelte sich die Handels- und Handwerkerstadt zum regionalen Zentrum der Zigarrenhersteller und Leineweber.

**Sehenswertes:** Um die Übergriffe des Bischofs von Münster, Christoph Bernhard von Galen, auf die Grafschaft Ravensberg besser abzuwehren, errichtete man 1673 auf dem Hengeberg eine **Schanze**, die im Gelände noch gut erkennbar ist und zu der sich eine kleine Wanderung lohnt. **Haus Werther** (1335 ersterwähnt) am Schwarzbach gehörte von 1526 bis 1803 zum Besitz der Grafen von Hatzfeld. Nach 1888 diente es für fast hundert Jahre als Zigarrenfabrik, bevor es 1990 die Stadt erwarb und bis 1994 zur Bürgerbegegnungsstätte ausbaute.



Werther: Bürgerbegegnungsstätte Haus Werther

## WAS KANN MAN TUN ?

### Augustdorf

### Freibad

Inselweg, Tel. 05237/897525

### Bad Essen

#### Alte Wassermühle

Info: Tel. 05472/94920, Ostern-Okt  
Sa 14.30-17.30 h

#### Erfahrungslabyrinth

(Weg der Sinne), Kurpark, an der Bergstraße, jederzeit zugänglich

#### Kino

Capitol, Rathauspassage,  
Tel. 05471/1236

#### Minigolf

Platanenallee, Tel. 05472/3829

#### Museumsbahn

Info: Tel. 05472/9492-0

#### Reiten

Carmarque-Gestüt, Hustädter Str. 94, Tel.  
05472/957067; Dream Horse Ranch,  
Am Reiterhof 10, Tel. 05745/2026

#### Saurierspuren

Barkhausen, Steinbruch, frei zugänglich

#### Thermalsole-Freibad

Platanenallee, Tel. 05472/979868

#### Thermalsole-Hallenbad

Platanenallee 18, Tel. 05472/941914

### Bad Iburg

#### Dampfbokfahrten

„Teuto-Express“ (Mai-Okt),  
Info: Tourist-Information, Schlossstr. 20,  
Tel. 05403/401612

#### Heilkräutergarten

Im Kurpark, Info: B. Zukunft,  
Tel. 05403/7939-0

#### Kurgastwanderungen

Mai-Sept Mo und Nov-Apr Mi, Dauer:  
2-2,5 Stunden

#### Minigolf

Am Charlottensee, Tel. 05403/794858

## Naturentdeckungspfad

Im Waldkurpark (20 Tafeln u. Erlebnisstationen), Länge: 1,3 km

## Planwagenfahrten

Franz Nauber, Brockmeyers Weg,  
Tel. 05403/4413

## Schlossführungen

Schloss Iburg, Schlossstraße, Regelmäßig: Fr/Sa/So 15 Uhr; für Kinder (ab 6 J.): an best. Sonntagen um 16.30 Uhr, Info: Tourist-Information, Tel. 05403/401612

## Schwimmen

Freibad, Sebastian-Kneipp-Allee, Tel.  
05403/542482; Warmschwimmbad,  
Philipp-Sigismund-Allee 4,  
Tel. 05403/7939-0

## Wassertretstellen

Im Waldkurpark hinter „Jagdschlösschen“, am Wanderweg vom Kurhaus zum „Jägerhof“; Hotel „Zum Urberg“, Amtswege 19; Wanderparkplatz am Freiden; „Kurpark Ost“ in Sentrup; Therapiezentrum Bad Iburg

### Bad Laer

#### Bäder

(Sole-Therapiebad, Finnische Sauna, Römisches Dampfbad, Bio-Bad-Farblichttherapie-Sauna), Kurmittelhaus, Remseder Str. 5, Tel. 05424/808-860

#### Dampfbokfahrten

„Teuto-Express“ (Mai-Okt), Info: Bad Laer Touristik, Tel. 05424/808863

#### Lehrbienenstand

Auf dem Blomberg,  
Tel. 05424/9389 o. 9200 o. 39333, Mai-Sept Mi 15-17 h (vierzehntägig)

#### Maislabyrinth

Hof Holkenbrink, Winkelsettener Ring 1,  
Tel. 05424/9726

#### Minigolf

Beim Freibad, An der Badeanstalt 2-3,  
Tel. 05424/9372

#### Ortsführung

Sa 10 Uhr, Info: Bad Laer Touristik,  
Tel. 05424/808863

## Ökologischer Lehrpfad

„Blomberg“, Parkplatz „Schützenhaus“, Länge: ca. 2,5 km

## Planwagenfahrten

Reiterhof Wöstmann, Meggerhoff 7, Tel. 05424/70820; Scheiper-Schlattmann, Winkelsettener Ring 11, Tel. 05424/29700

## Ponyhof

Hartmann, Dammweg 16, Tel. 05426/666 (Anmeldung erforderlich)

## Sole-Freibad

(beheizt), An der Badeanstalt 1, Tel. 05424/9372

## Wassermühle Rottmühle

Müschen, Tel. 05424/9151

## Wildgehege

Wildgehege in den Ortsteilen Winkelsteinen, Hardensetten, Müschen

### Bad Oeynhausen

#### BaliTherme

(Bade- u. Saunalandschaft), Tel. 05731/131250

#### Bonbon-Manufaktur

(„Salz- und Zuckerland“, für Kinder), im Sielpark

#### Freibäder

Freibad Lohe, Loher Str. 30, Tel. 05731/92434; Sielbad (beheizt), Kanalstr. 1, Tel. 05731/20591

#### Gradierwerk

(mit Salinenlehrpfad), im Sielpark

#### Hallenbad

Rehme, Hermann-Löns-Str. 26, Tel. 05731/28585

## Hofwassermühle

Siekertal, Apr-Okt jd. 2. + 4. So im Monat 14-18 h

## Kanufahren

Kanuverein, Tel. 05731/40869

## Kino

Kinopolis, Mindener Str. 36, Tel. 05731/15415

## Minigolf

Schützenstraße, Siekertal

## Park des Magischen Wassers

(„Aqua Magica“: Wasserkreter, Allee des Weltklimas, Sprühgarten, Wassergarten), LGS-Gelände

## Reiten

Reit- und Fahrverein, Tel. 05731/93325

## Stadtführung

(mit Besichtigung der Badehäuser), Fr 15 Uhr, Dauer: ca. 1,5 Std., Treff: Tourist-Info am Kurpark

## Stadttrundfahrten

(mit dem „Wolkenschieber“, mit behindertengerechtem Waggon), Di-Fr ab 13, Sa/So ab 10 Uhr, Info: Tel. 05731/131700 o. 259091 (Sonderfahrten)

## Vogelpark

Dehme, Dehmer Straße, Tel. 05731/53444, März-Nov tägl. 10-18 (WE 10-19) Uhr

## Bad Rothenfelde

#### Gradierwerk

(Inhalationsgang), Kurpark, Tel. 05424/22180

## Hallen-Sole-Wellenbad

Frankfurter Str. 3, Tel. 05424/63100

## Kino

Kirchstr. 5, Tel. 05424/40703

## Minigolf

Am Neuen Gradierwerk (mit Pit-Pat-Anlage), Tel. 05424/1551; Am Mühlenbach, Tel. 05424/5332

## Sole-Freibad

Frankfurter Str. 17, Tel. 05424/63-158 o. 223-158

## Bad Salzuflen

#### Geführte Wanderungen

(durch die Salzufler Wälder), Di 14.30 Uhr (alle 2 Wochen), Dauer: ca. 2 Stunden, Treff: Torkasse Kurparksee

## GesundheitsTherme VitaSol

(Thermalsolebad, Sauna, Fitness, Solarien), Extersche Str. 42, Tel. 01805/733633

**Golfen**

Schwaghof 4, Tel. 05222/10773

**Stadtführung**

Sa 14.30 Uhr, Dauer: ca. 1,5 Std., Treff: Therme III vor dem Kurgastzentrum

**Seidenmalen**

Apr-Okt Do 14.30 Uhr, Treff: Hobbyraum im Kurgastzentrum

**Umweltzentrum Heerser Mühle**

(Geländenuutzung, Geländeführung, Angebote für Schulen, Kindergärten, Kinder-Geländerallye), Heerser Mühle 1-3, Tel. 05222/797151

**Bielefeld**

(Tel.-Vorwahl: 0521)

**Botanischer Garten**

(mit Alpinum, geolog. Erdzeituhr)  
Am Kahlenberg 16 (nahe Innenstadt)

**Eisbahnen**

(Mitte Okt-Anfang März): Delius-Eisbahn, Werner-Bock-Str. 34, Tel. 512921; Oetker-Eisbahn, Duisburger Str. 8, Tel. 514934

**Freibäder**

Wiesbaden, Werner-Bock-Str. 34, Tel. 512921; Brackwede, Ferdinandstr. 28e, Tel. 515289; Dornberg, Forellengweg 8, Tel. 516935; Gadderbaum, Im Holschebruch, Tel. 512719; Hillegossen, Oelkerstr. 24, Tel. 512998; Jöllenbeck, Naturstadion 12a, Tel. 512720; Schrottinghausen, Campingstr. 3, Tel. 05203/3582; Senne, Am Waldbad 74, Tel. 515518

**Golfen**

Golfanlage Hoberge-Uerentrup, Info: Tel. 0521/105103

**Hallenbäder**

Brackwede, Duisburger Str. 4, Tel. 514930; Sennestadt, Travestr. 26-28, Tel. 515580; Heepen, Schlauden 11, Tel. 512722; Jöllenbeck, Naturstadion 12a, Tel. 512720; Ishara, Europa-Platz 1, Tel. 514942

**Sparrenburg**

(Turmbesteigung, Erkundung des Gangsystems), Tel. 1367956, Apr-Okt täglich 10-18 Uhr

**Stadtrundfahrt**

30.3.-26.10. Sa 10 Uhr, Tel. 0521/516998 o. 516999, Dauer: ca. 2,5 Std., Treff: Tourist-Info im Neuen Rathaus, Niederwall 23

**Tierpark**

Oolderissen, Dornberger Str. 151

**Bissendorf****Freibad**

Waldbad in Schledehausen

**Golfen**

Osnabrücker Golf Club, Am Golfplatz 3, Tel. 05402/5636

**Minigolf**

Schledehausen, Kurgarten, Tel. 05221/74935

**Reiten**

Gut Stockum, Natbergen, Tel. 05402/4119 o. 5381; Reitervereine, Bissendorf, Tel. 05402/1311; Schäfer, Wulfen, Tel. 05473/1571; Eisbeck-Ranch, Ellerbeck, Tel. 05402/64024; Meyer zu Reckendorf, Holte, Tel. 05402/5601; Tellmann, Waldmark, Tel. 05402/7164; Engemann, Wulfen, Tel. 0171/6410703; Wibbelmann, Linne, Tel. 05402/1081

**Bohmte****Baden**

Hallenbad, Jahnstraße, Tel. 05471/1400; Freibad, Jahnstraße, Tel. 05471/1462

**Golfen**

Gut Arenshorst, Am Leckermühlbach 2, Tel. 05471/95250

**Borgholzhausen****Freibad**

Masch 2b, Tel. 05425/1633

**Reiten**

Eichenhof, Holtfelder Str. 19, Tel. 05425/5139

**Bramsche****Baden**

Darnsee, Tel. 05461/3703; Freibad Ueffeln; Varus-Therme & Hase-Bad, Bramsche, Malgarter Str. 49, Tel. 05461/887-180

**Kino**

Universum, Große Str. 38, Tel. 05461/5686

**Reiten**

In Schleptrup, Tel. 05468/355; in Hesepe, Tel. 05461/969948; in Balkum, Tel. 05464/1259

**Segelfliegen**

Flugplatz Achmer, Tel. 05461/4000

**Waldlehrpfad**

Nördlicher Gehnwald, Parken: Forsthaus Hesepe, Länge: 2,5/3,5 km, Tel. 05461/4208

**Wassermühle Riesau**

Ueffeln, Tel. 05465/1759

**Bünde****Dustholzpark**

(mit Minigolf), Ellersiekstraße, 1.4.-30.9. tägl. 11-20 Uhr geöffnet

**Freibäder**

Mitte, Bismarckstraße, Tel. 05223/161-228 o. 15693; Ennigloh, Kloppenburgstr. 25, Tel. 05223/61938

**Hallenbad**

Ennigloh, Kloppenburgstr. 25, Tel. 05223/61938

**Steinmeisterpark**

Nordring/Goetheplatz, mit Teich

**Detmold****Adlerwarte**

Berlebeck, Adlerweg 13-15, Tel. 05231/47171, 1.3.-15.11. tägl. 9.30-17.30, 16.11.-28.2. tägl. 10-16 Uhr

**Erlebnisbad Aqualip**

Georg-Weerth-Straße, Tel. 05231/607-250

**Freibäder**

Berlebeck/Heiligenkirchen, Paderborner

Str. 110, Tel. 05231/48657; Hiddesen, Hindenburgstraße, Tel. 05231/8614; Heindoldendorf, Freibadstr. 66, Tel. 05231/68582; Pivitsheide V.L., Am Fischerteich, Tel. 05232/8351

**Fürstliches Residenzschloss**

Führungen: Tel. 05231/7002-0

**Reiten**

Schönemark, Schönemarker Weg 31, Tel. 05231/58950

**Stadtführung**

Apr-Okt Sa 10 Uhr, So 11 Uhr, Treff: Eingang Schlosspark, Anmeldung: Tel. 05231/977328 o. 977327

**Vogel- und Blumenpark**

Heiligenkirchen, Ostertalstr. 1, Tel. 05231/47439, 15.3.-1.11. tägl. 9-18 h

**Dissen a.T.W.****Hallenbad**

Bergstr. 6, Tel. 05421/95055

**Noller Schlucht**

(Regionales Umweltbildungszentrum), Rechenbergstr. 100, Tel. 05421/943310

**Enger****Gartenhallenbad**

Ringstraße/Wertherstraße

**Georgsmarienhütte****Arboretum Kasinopark**

Alt-Georgsmarienhütte, Klöcknerstraße

**Minigolf**

Oesede, Am Schwanenweiher

**Naturlehrpfad Hasenpatt**

Oesede, Parkplatz „Zum Brunnen“, Länge: ca. 3 km

**Schwimmen**

Panoramabad, Carl-Stahmer-Weg 37, Tel. 05401/2885; Waldbad, Tel. 05401/34446

**Waldbühne**

Kloster Oesede, Im Tiefen Siek, Tel. 05401/8500 (Mai-Sept)

**Glandorf****Hallen-Garten-Bad**

Schulstr. 11, Tel. 05426/4085

**Maislabyrinth**

Hof Horstmann, Sudendorfer Str. 25,  
Tel. 05426/2268

**Reiten**

Hof Farwick, Auf Wichenlen 2,  
Tel. 05426/2283

**Swin-Golfen**

Hof Horstmann, Sudendorfer Str. 25,  
Tel. 05426/2268

**Windmühle**

Münster Str. 8, Tel. 05426/2238

**Hagen a.T.W.****Bürgergarten**

(Musterbauerngarten), Natrup-Hagen,  
Eingang: Theodor-Heuß-Straße

**Freibad**

Beckeroder Platz 10

**Hallenbad**

Im Sportzentrum 3, Tel. 05401/98513

**Waldlehrpfad Uhlenpad**

Kollage, am Nordhang des Borgbergs,  
Länge: ca. 3 km

**Wassermühle am Goldbach**

(Gellenbecker Mühle), Tel. 05405/8836

**Halle (Westf.)****Golfen**

Golfclub Teutoburger Wald, Eggeberger  
Str. 12, Tel. 05201/6279

**Lindenbad**

(mit Innen- u. Außenbecken, Groß-  
wasserrutsche), Gausekampweg,  
Tel. 05201/9509

**Reiten**

Info: Reit- u. Fahrverein, Eschweg 12,  
Tel. 05201/3753

**Hasbergen****Freizeitland**

(Schwimmlandschaft, Saunawelt, Pal-  
mengarten, Tennis, Squash, Kegeln,  
Restaurant), Osnabrücker Str. 49,  
Tel. 05405/4255, geöffnet: Mo-Fr 10-23,  
Sa/Su/Fei 10-20 Uhr

**Geologischer Lehrpfad Hüggel**

„Roter Berg“, frei zugänglich

**Töpferei Niehenke**

Am Plessen 72, Tel. 05405/3313

**Herford****Freizeitbad H2O**

Wiesenstr. 90, Tel. 05221/99186

**Golfen**

Golfclub Exter, Finnebacher Str. 31,  
Tel. 05228/7507

**Kanutouren**

„Rio Negro“, Arendorfer Weg 23,  
Tel. 05221/346493

**Stadtführungen**

Info-Center, Tel. 05221/189-666

**Tierpark**

Tel. 05221/81284, täglich 10-18 Uhr

**Hitter a.T.W.****Waldlehrpfad Borgloh**

Borgloh, Pöhlenweg, Länge: ca. 4,5 km

**Lage****Golfen**

Golfplatz Ottenhausen

**Stadtkundungsspiel für Kinder**

Info: Tel. 05232/601-512 o. 601-515 o.  
2089 o. 8193

**Löhne****Freibad**

A.-Schweitzer-Str. 10a,  
Tel. 05732/100-732

**Golfen**

Golfclub Widukind-Land, Auf dem Stick-  
dorn 65, Tel. 05228/7050

**Hallenbad**

A.-Schweitzer-Str. 10,  
Tel. 05732/100-730

**Minigolf**

A.-Schweitzer-Str. 8, Tel. 05732/66157

**Mühlenhofanlage Rürupsmühle**

Vorführungen: 1.+3. Sa im Monat ab 14  
Uhr, Besichtigung: So ab 14 Uhr,  
Tel. 05732/2688

**Reiten**

Reithalle, Börstelstr. 64,  
Tel. 05732/972636

**Lübbecke****Freibäder**

Obernfelder Allee 31 und Frotheimer Str.  
59, Tel. 05741/276-180

**Freilichtbühne**

Nettelstedt, Spielzeit: Pfingsten-August,  
Tel. 05741/370192

**Hallenbad**

Bohlenstr. 25, Tel. 05741/276-180

**Minigolf**

Nettelstedt, Husener Str. 14a,  
Tel. 05741/61414 o. 61424

**Reiten**

Reiterverein, Tel. 05741/7600; W. Huse-  
mann, Gehlenbeck, Kreisbahnstr. 1,  
Tel. 05741/61681 o. 6903

**Melle****Bifurkation**

(Teilung des Flusses Hase in Hase und  
Else), Gesmold, Bauerschaft Dratum-  
Ausbergen, jederzeit zugänglich

**Diedrichsburg**

Oldendorf, Tel. 05427/1962, 1.4.-30.9.  
tägl. 10-21 Uhr (Di Ruhetag); 1.10.-31.3.  
Sa/So/Fei 11 Uhr bis Dämmerung

**Freibäder**

Neuenkirchen, Bielefelder Straße,  
Tel. 05428/2151; Oldendorf, Am Freibad,  
Tel. 05422/7370; Riemsloh, Welling-  
straße, Tel. 05226/5118; Wellingholz-  
hausen, Im Winkel 3, Tel. 05429/447

**Grönenbergpark**

(Wildgehege, Vogelvolieren, Minigolf),  
Heimathof

**Hallenbad**

Melle-Mitte, Grönenberger Straße,  
Tel. Tel. 05422/981732

**Kino**

UT-Service, Mühlenstr. 21,  
Tel. 05422/3829

**Maislabyrinth**

Hof Wobker, Buer, In den Höfen 16,  
Tel. 05427/60136

**Märchenwald**

Bergstr. 40, Tel. 05422/2467, Ostern bis  
1. November täglich ab 9 Uhr

**Ölmühle Ostenwalde**

Oldendorf, Tel. 05427/6682

**Planetenvogel**

Start: Grönenbergpark, Länge:  
8 km (Melle – Oldendorfer Berg)

**Sternwarte**

Oldendorfer Berg bei Oberholsten, Rat-  
tinghauser Weg, Tel. 05422/3986

**Waldbühne**

Bergstraße, Tel. 05422/42442, Auf-  
führungen: Mai-Dez So 15.30 Uhr (Kin-  
derstück), Juli/Aug Sa 20 Uhr (Abend-  
stück)

**Wasser-Lehr-Pfad**

Wasserwerk, Meyer-zum-Gottesberge-  
Str. 96, Tel. 05422/965-337

**Wassermühle Tittingdorf**

Buer, Tel. 05427/6682

**Wellenfreibad**

Am Wellenbad 43, Tel. 05422/958636

**Wildpark**

(mit Wildschweinlehrpfad), Diedrichs-  
burg, zwischen Melle u. Oldendorf, Apr-  
Sept 10 Uhr bis Dämmerung, Okt-März  
Sa/So/Fei 10 Uhr bis Dämmerung

**Windmühle Westhoyel**

Riemsloh, Tel. Tel. 05226/379

**Minden****Fahrt mit dem Raddampfer**

Mindener Fahrgastschiffahrt, An der  
Schachtschleuse, Tel. 0571/648080-0

**Freizeitpark „Potts Park“**

Minden-West/Dützen, Bergkirchener Str.  
99, Tel. 0571/51088

**Museumsbahnen**

Strecken: Minden–Kleinenbremen, Min-  
den–Hille, Holzhausen–Bohmte, Rah-  
den–Uchte; Info: Tel. 0571/8290659

**Planetenspfad**

10 Stationen, Start: nahe Preußen-Muse-  
um am Simeonsplatz, Ziel: Petershagen

**Stadtführung**

Apr-Okt Sa 15 Uhr; Treff: Rathauslaube, Marktplatz 1

**Oerlinghausen****Archäologisches Freilichtmuseum**

Am Barkhauser Berg 2-6, Tel. 05202/2220, Apr-Okt 9-18 Uhr, Nov-März n. V.

**Freibad**

Holter Straße

**Hallenbad**

Helpup

**Osnabrück****Baden**

Moskaubad (Frei- u. Hallenbad), Limberger Str. 47, Tel. 05472/979868; Niedersachsenbad, Natruper Str. 24, Tel. 0541/323-3409; Schinkelbad, Im Wegrott 37, Tel. 0541/75119

**Ballonfahren**

M. Poggensee, Spichernstr. 51, Tel. 0541/801990

**Botanischer Garten**

Albrechtstr. 29, Tel. 0541/969-2739, Apr-Sept Mo-Fr 8-20, Sa 14-20, So 10-20 Uhr

**Brauereiführung**

Hausbrauerei Rampendahl, Hasestr. 35, Tel. 0541/24535

**Bucksturm-Führung**

Heger-Tor-Wall, So 12 + 15 Uhr

**Eissportcenter**

Vehrter Landstr. 4, Tel. 0541/17215

**Erich Maria Remarque-Friedenszentrum**

Markt 6, Tel. 0541/969-2441, Ausstellung: Di-Fr 10-13, 15-17, Sa/Su 11-17; Archiv: Di+Do 9-12, Di-Do 13.30-16.30

**Freizeitpark Attersee**

(Angeln, Baden, Boostverleih, Minigolf, Rundwandwerweg), Zum Attersee 50, Tel. 0541/124147

**Hallenkartbahn**

„Tempodrom“, Großer Fledderweg 82, Tel. 0541/5690255

**Kino**

Cinema-Arthouse, Erich-Maria-Remarque-Ring 16, Tel. 0541/600650; Hestor-Filmtheater, Hasestr. 71, Tel. 0541/23777; UFA Palast, Theodor-Heuß-Platz 6-9, Tel. 0541/3303750

**Kirchturmbesichtigung mit dem Nachtwächter**

Marienkirche am Markt, Tel. 0541/3232202, Rundgang: Fr+Sa 21 Uhr, Dauer: ca. 2,5 Std. ab Rathaus

**Minigolf**

Barenteich 1

**Nackte Mühle**

(Techn.-Ökolog. Lernort), Haste, Östringer Weg 18, Tel. 0541/4406787

**Rathaus- u. Altstadtführung**

Am Markt, Dauer: ca. 1,5 Std., Mi 13.30-15, Sa/So 11+12 Uhr

**Tierpark**

Am Waldzoo 2, Tel. 0541/951050, täglich 8-18.30 (im Winter 9 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit)

**Ostercappeln****Freizeitpark Kronensee**

Schwagstorf, Zum Kronensee 9, Tel. 05473/2282

**Golfen**

Golfclub Varus, Venne, Im Schlingerort 5, Tel. 05476/200

**Kanutouren**

Natours, Untere Eschstr. 15, Tel. 05473/9229-0

**Linnenschmidt'sche Wassermühle**

Venne, Tel. 05476/462

**Reiten**

Pferdehof Schön, Schwagstorf, Am Teufelsbruch 1, Tel. 05476/1285; Rottmann, Venne, Engterstr. 4, Tel. 05476/356; R. Kalmey, Venne, Tel. 05476/911473; Reiterhof Mohr, Venne, Knostweg 2, Tel. 05476/1680; Fahrverein Venne, Osnabrücker Str. 15, Tel. 05476/262; Fahrverein Schwegendorf, Schwagstorf, Grashornstr. 3, Tel. 05476/317; Eselhof

**Hucke, Venne, Anthüttenweg 2,**

Tel. 05476/690

**Preußisch Oldendorf****Baden**

Waldschwimmbad (beheizt) in der „Oldendorfer Schweiz“, Linkenstr. 17, Tel. 05742/4983

**Ballonfahren**

Holzhausen: Buttwill, Tel. 05742/920499; Neuhaus, Tel. 05741/1005

**Geologischer Lehrpfad**

Bereich Waldstraße

**Gutswassermühle**

Holzhausen, Kurpark, Apr-Okt So 10-12, 14.30-17.30 Uhr

**Minigolf**

„Oldendorfer Schweiz“, Am Golfplatz; Börninghausen, Freizeitpark Eggetal; Holzhausen, Brunnenallee 3

**Museumsbahn**

Strecke: Preuß. Oldendorf-Bohmte, Info: Tel. 05742/931130

**Reiten**

Reiterverein, Heddinghausen, Wiehenstr. 10, Tel. 05742/1067 o. 2316; Echterbrock, Echterbrocksweg 9, Tel. 05742/4175; „St. Georg“, Engershauser Straße, Tel. 05742/2355

**Spenze****Baden**

Waldbad in Werburg, Bussche-Münchstraße, Tel. 05225/1495; Freibad in Lenzinghausen, Am Freibad, Tel. 05225/2257

**Versmold****Baden**

Hallenbad (mit Freibad) am Caldenhofer Weg

**Golfen**

Schultern-Hof Peckeloh, Schultenallee 1, Tel. 05423/94180

**Minigolf**

Peckeloh, am Heidesee

**Peckeloher Seenplatte**

(Radwanderwege, Camping)

**Reiten**

Gut Stockheim, Stockheimer Str. 10, Tel. 05423/6539

**Vlotho****Baden**

Badesee in Borlefzen; beheiztes Waldfreibad in Valdorf, Bäderstraße; Hallenbad im Kursanatorium Bad Senkelteich

**Golfen**

Exter, Heideholz 8, Tel. 05228/7434

**Wallenhorst****Wassermühle Nettetal**

Rulle, Tel. 05407/888510

**Windmühle Lechtingen**

Lechtingen, Tel. 05407/1600, Sa 10-12, Apr-Okt 1. So im Monat 15-17 Uhr

**Werther (Westf.)****Böckstiegel-Haus**

(Gedenkstätte an den Maler und Bildhauer P.-A. Böckstiegel), Schlossstr. 110, Besichtigung: Tel. 0521/121237

**Freibad**

(solarbeheizt), Meyerfeld 9, Tel. 05203/6375

**Haus Werther**

(Bürgerbegruungsstätte), Schlossstr. 36, Tel. 05203/5835 o. 6596

**Indoor-Inline-Skateanlage**

Enger Str. 2a, Mi 18.30-20.30 Uhr

Folgende **Hauptwanderwege** in der Umgebung von Osnabrück werden vom **Wiehengebirgsverband Ems-Weser** betreut: Friesenweg, Emsweg, Ems-Hase-Hunte-Else-Weg, Pickerweg, Wittekindsweg, Töddenweg Arminiusweg. Infos beim Wiehengebirgsverband Ems-Weser, Markt 22, 49074 Osnabrück, Tel. 0541/29771 • Fax 0541/201618 • [www.wgv-weser-ems.de](http://www.wgv-weser-ems.de)

## MUSEEN

### **Bad Iburg**

#### **Heimatkundliches Museum**

(Averbecks Speicher), Averbecks Hof 5, Tel. 05403/780486 o. 2454 o. 401612, Mi+So 15-17 Uhr

#### **Schlossmuseum**

Schloss, Tel. 05403/401612, Nov-Apr Fr/Sa/So 14-17, Mai-Okt Di-So 14-17 h

#### **Uhrenmuseum**

Am Gografenhof 5, Tel. 05403/2888, tägl. 10-18 Uhr

### **Bad Laer**

#### **Heimatmuseum**

Alte Vikarie, Kesselstr. 4, Tel. 05424/808863, Apr-Okt Mi 15.30-17.30, So 10-12 Uhr

### **Bad Oeynhausen**

#### **Auto-Motor-Freizeit-Museum**

Weserstr. 225, Tel. 05731/9960, Febr-Okt Mo-Fr 10-17, Sa/Su/Fei 10-18; Nov-Jan Mo-Fr 12-16, Sa/Su/Fei 11-18 Uhr

#### **Märchenmuseum**

Am Kurpark 3, Tel. 05731/22428, Di-So 10-12, 14-17 Uhr

#### **Museumshof**

Siekerthal, Schützenstr. 35a, Tel. 05731/91488, Mitte März-Mitte Nov Di-So 10-12, 14-17 Uhr

### **Bad Rothenfelde**

#### **Heimatmuseum**

Wellengartenstr. 10, Tel. 05424/223186, Di+Do 16-18 Uhr

### **Bad Salzuflen**

#### **Stadt- und Bädermuseum**

Lange Str. 41, Tel. 05222/59766, Apr-Okt Di-So 10-12.30, 14.30-18 Uhr

### **Bielefeld**

(Tel.-Vorwahl: 0521)

#### **Bauernhaus-Museum**

(Ländliche Sozialgeschichte in Ravensberg), Dornberger Str. 82, Tel. 5218550, Febr-Dez Di-Fr 10-18, Sa/Su 11-18 Uhr

## Historisches Museum

(Stadt- u. Alltagsgeschichte, Industriekultur), Ravensberger Park 2, Tel. 513660, Mi-Fr 10-17, Sa/Su 11-18 Uhr

#### **Kunsthalle**

(Internationale Kunst des 20. Jh.) Artur-Ladebeck-Str. 5, Tel. 512479 0, 512480, Di-So 11-18, Sa 10-18, Mi 11-21 Uhr

#### **Museum Huelsmann**

(Europ. Kunsthandwerk von der Renaissance bis heute), Ravensberger Park 3, Tel. 513767, Di-Fr 10-18, Sa/Su 11-18 h

#### **Museumshof Senne**

(Fachwerkhäuser), Buschkampstr. 75, Tel. 491938, Mi+Sa 14-18 Uhr

#### **Museum Wäschefabrik**

Viktoriastr. 48a, Tel. 60464, So 11-18 h

#### **Museum Waldhof**

(Zeitgenössische Kunst u. Skulpturengarten), Welle 61, Tel. 178806, Di-Fr 15-18, Sa/Su 13-18 Uhr

#### **Naturkundemuseum**

Kreuzstr. 20, Tel. 516734, Mi-Do 10-13, 14-19; Fr-So 10-13, 14-18 Uhr

#### **Bissendorf**

#### **Heimatstube**

Am Kirchplatz 3, Tel. 05402/4729

#### **Borgholzhausen**

#### **Heimatmuseum**

Freistr. 25, Mi 9-12, So 15-18 Uhr

#### **Bramsche**

#### **Museum Kalkriese**

(Varusschlacht), Kalkriese, Venner Str. 69, Tel. 05468/92040, täglich 10-18 h

#### **Tuchmacher-Museum**

Mühlenort 6, Tel. 05461/9451-0, Di-Fr, So 10-18, Sa 14-18 Uhr

#### **Bünde**

#### **Museum Bünde**

(Tabak- und Zigarrenmuseum, Heimatmuseum Striedecks Hof, Geologisches Museum), Fünfhausenstr. 8-12, Tel. 05223/793300, Di-So 10-18 Uhr

## Detmold

#### **art kite Museum**

Charles-Lindbergh-Ring 10, Tel. 05231/309930, Di-Fr 11-18, Sa 14-18, So 10-18 Uhr

#### **Lippisches Landesmuseum**

(Naturkunde, Landeskunde, Volkskunde, Vor- und Frühgeschichte, Völkerkunde, Möbel), Ameide 4, Tel. 05231/9925-0, Di-Fr 10-18, Sa/Su 11-18 Uhr

#### **Westfälisches Freilichtmuseum**

Tel. 05231/706-105, 1.4.-31.10. Di-So/Fei 9-18 Uhr

#### **Enger**

#### **Widukind-Museum**

Kirchplatz 10, Di/Fr/Sa 15-17 u. Mi/Do/So 10-12, 15-17 Uhr

#### **Georgsmarienhütte**

#### **Museum Villa Stahmer**

Carl-Stahmer-Weg 13, Tel. 05401/40755, Di+Do 9-12, 15-18; So 10-13, 15-18 Uhr

#### **Glandorf**

#### **Museum für Landtechnik**

Sudendorf, Sudendorfer Str. 7, Apr-Okt 2. So im Monat 11-18 Uhr

#### **Hagen a.T.W.**

#### **Töpfereimuseum**

Altes Pfarrhaus, Martinistr. 9, Tel. 05401/97744

#### **Halle (Westf.)**

#### **Museum für Kindheits- und Jugendwerke bedeutender Künstler**

Kirchplatz 3 (Spiekerbau)

#### **Hasbergen**

#### **Töpfereimuseum**

Niehenke, Am Plessen 72, Tel. 05405/3313

#### **Hiddenhausen**

#### **Holzhandwerkmuseum**

Gut Hiddenhausen, Info: Tel. 05221/62049

#### **Museumsschule**

Schweicheln, Info: Tel. 05221/964-352

## Hilter

#### **Heimatmuseum**

Borgloh, Kirchstr. 5, Tel. 05409/742, geöffnet n. V.

#### **Lage**

#### **Ziegeleimuseum**

Sprichernheide 77, Tel. 05232/9490-0, Di-So 10-18 Uhr

#### **Löhne**

#### **Heimatmuseum**

Alter Postweg 300, Tel. 05732/3172, Sa 15-18, So 10-12.30, 15-18 Uhr

#### **Mühlenmuseum**

„Kernena“, Gohfeld, Koblenzer Str. 56, Tel. 05731/84047

#### **Lübbecke**

#### **Brauereimuseum**

„Barre's Brauwelt“, Berliner Str. 121/123, Tel. 05741/230197, Di-So 11-18 h

#### **Heimatmuseum**

Am Markt 19, Tel. 05741/276-0

#### **Melle**

#### **Alte Posthalterei**

Haferstr. 17, Tel. 05422/959272, Di-So 15-18 Uhr

#### **Automuseum**

Pestelstr. 38-40, Tel. 05422/46838, Sa 14-18, So 10-18 Uhr

#### **Grönegau Museum**

Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 8/12, Tel. 05422/5425 o. 3687, Apr-Okt Mi, Sa, So 15.30-17 Uhr

#### **Landmaschinen-Museum**

Buer, Am Bergsieck 5, Tel. 05427/1242 o. 1636, jd. 1. So im Monat 10-16 Uhr

#### **Osnabrück**

#### **Diözesanmuseum**

Kleine Domfreiheit 24, Tel. 0541/318481, Di-Fr 10-13, 15-17; Sa/Su 11-14

#### **Felix-Nussbaum-Haus**

(größte Sammlung des in Osnabrück geborenen Künstlers Felix Nussbaum) Lotter Str. 2, Tel. 0541/323-2207, Di-Fr 11-18, Sa/Su 10-18 Uhr

## Kulturgeschichtliches Museum

Lotter Str. 2, Tel. 0541/323-2207,  
Di-Fr 11-18, Sa/Su 10-18 Uhr

## Kunsthalle Dominikanerkirche

Hasemauer 1, Tel. 0541/323-2190,  
Di-Fr 11-18, Sa/Su 10-18 Uhr

## Museum Industriekultur

Fürstenauer Weg 171,  
Tel. 0541/91278-46, Mi-So 10-18 Uhr

## Museum Natur und Umwelt

(mit Planetarium), Am Schölerberg 8,  
Tel. 0541/560030, Di 9-20, Mi-Fr 9-18,  
Sa 14-18, So 10-18 Uhr

## Ostercappeln

### Industriebahnen-Museum

Hitzhausen, Tel. 05473/549,  
letzter So im Monat 10-18 Uhr

## Dorfmuseum

(Venne Mühle), Venne, Osnabrücker Str.  
4, Tel. 05476/462 o. 1272,  
Mai-Sept So 11-17 Uhr

## Waffelmuseum

„Meyer zur Venne“, Venne, Hauptstr. 1a,  
Tel. 05476/92020,  
Mo-Fr 14-17, Sa 10-12 Uhr

## Preußisch Oldendorf

### Feuerwehrmuseum

Schröttinghausen, Dahlinghauser Str. 5,  
Tel. 05742/2814 o. 9311-0,  
Mai-Sept So+Fei 12.30-17 Uhr

## Versmold

### Heimatmuseum

Speckstr. 12, Tel. 05423/49608 o. 2115,  
Apr-Okt Mi 14-17, So 11-17 Uhr

## Werther (Westf.)

### Trecker-Museum

Esch 2

## WASSERSPORT/SCHIFFFAHRT

### Bad Iburg

Bootsverleih: Charlottensee, „Charlottensee-Grill“, Gedikli, Tel. 05403/794858

### Bad Oeynhausen

Fähre (Fußgänger, Radfahrer) zwischen  
Rehme und Freizeitanlage „Großer We-  
serbogen“ in Porta Westfalica, Betriebs-  
zeit: Apr-Okt Di-So

### Bad Salzuflen

Bootsverleih am Kurparksee

### Bohme

Booteinlassstelle am Mittellandkanal in  
Herringhausen

### Lübbecke

Jachthafen: Hausstätte, Tel. 05741/5366

### Minden

Mindener Fahrgastschifffahrt, An der  
Schachtschleuse, Tel. 0571/41046, An-  
legestellen: Minden, Porta, Rehme, Vlotho

### Osnabrück

Bootsverleih am Attersee (Zum Attersee  
50, Tel. 0541/124147) und am Rubben-  
bruchsee

### Ostercappeln

Bootsverleih: Schwagstorf, Freizeitpark  
Kronensee, Tel. 05473/2282

### Preußisch Oldendorf

Ausflugsfahrten auf dem Mittellandkanal,  
Anleger: Getmold, Mai-Sept 1., 2., 3. So  
im Monat; Jachthafen am Mittellandkanal  
in Getmold, Tel. 0571/61856

### Vlotho

Bootcenter „Borlefzen“ an der Weser, Tel.  
05733/80008 (mit Slipanlage und Liege-  
plätzen); Schiffsanlegestelle an der We-  
serbrücke in Uffeln

### Wallenhorst

Osnabrücker Stichkanal: Anleger Holla-  
ger Schleuse in Hollage, Info: Fahrgast-  
schifffahrt Klöver, Stephansring 25,  
Tel. 05407/59697

## WO WIRD WAS GEFEIERT ?

### Augustdorf

„Herbstkirmes“, Krammarkt mit  
Viehmarkt

### Bad Essen

„Kurvergnügen“ (Muttertag-WE); „Gar-  
tenlust und Landvergnügen“, Schloss Ip-  
penburg (Juni); „Historischer Markt“,  
Kirchplatz (August); „Himmel und Erde“  
(September)

### Bad Iburg

„Frühlingsfest“ (Ende Apr/Anfang Mai);  
„Bennofest“, Innenstadt (Mai); „Schüt-  
zenfest“ in Glane (Juli), in Bad Iburg (Au-  
gust); „Glaner Markt“, Glane (August)

### Bad Laer

„Schützenfest“ in Remsede (Mai) und  
Bad Laer (3. Juli-WE); „Westerwieder  
Kinderschützenfest“ (Juni); „Schlemmer-  
festival“, Thieplatz (Juni); „Salzsieder-  
fest“, Thieplatz (Juni); „Historischer  
Markt“, Thieplatz (Juni); „Fest der 1000  
Fackeln“, Kurpark (1. Aug-WE); „Leinwe-  
bermarkt“, Thieplatz (September)

### Bad Oeynhausen

„Bürgerfest“ im Park der Magischen  
Wasser (Mai); „Innenstadtfête“, Innen-  
stadt (Juli); „Rehmer Markt“, Kirchplatz  
in Rehme (August); „Ernte- und Back-  
fest“ im Museumshof (September);  
„Herbst- und Bauernmarkt“, Innenstadt  
(Oktober); „Barbara-Markt“ im Muse-  
umshof (November)

### Bad Rothenfelde

„Pfingstlaube“ (Pfingsten); „Salzmarkt“  
(Fronleichnam); „Musikfest“ (letzte Juni-  
woche); „Weinfest“ (Juli); „Heimatfest“  
(3. Aug-WE); „Quellenfest“ (September)

### Bad Salzuflen

„Salzsiederfest“, Salzhof (Mai); „Schüt-  
zenfest“ in Schötmar (Juni), in Bad Salz-  
ufen (Juli); „Sommerfest“ im Kurpark  
(Juli); „Weinfest“ (August); „Kiliansfest“  
(Oktober)

## Bielefeld

„Leineweber-Markt“ (Ende Mai); „Spar-  
renburgfest“, Sparrenburg (Ende Juli);  
„Weinmarkt“, Alter Markt (September);  
„Kultur Sommer“ (Mai-September)

## Bissendorf

„Schützenfest“ in Wissingen (3. WE im  
Juni), in Stockum-Lüstringen (3. WE im  
Juni); „Schledehausen (2. WE im Juli),  
in Holte (3. WE im Juli), in Bissendorf (2.  
WE im August); „Bissendorfer Reiterfa-  
ge“ (letztes WE im Juli); „Kirmes“ in Bis-  
sendorf (2. WE im September)

## Bohme

„Frühlingsfest“ (letztes WE im April);  
„Maibaumfest“ in Hunteburg (WE nach  
1. Mai); „Erntefest“ in Herringhausen (1.  
WE im September); „Bohrter Markt“ (4.  
WE im September); „Ponymarkt“ in Hun-  
teburg (2. WE im Oktober)

## Borgholzhausen

„Weinfest“, Kirchplatz (Mai); „Köh-  
lerfest“, Freilichtbühne (Juni); „Nacht  
von Borgholzhausen“ (Juni); „Piumer  
Kartoffelmarkt“, Innenstadt (September)

## Bramsche

„Stadtfest“ (Mai); „Bramshe tischt auf“,  
Marktplatz (1. WE im September); „Kir-  
mes“ (Frühjahr/Herbst)

## Bünde

„Jahrmarkt“ am Tabakspeicher (April);  
„Frühlingsfest“, mit Blumenschau (1. WE  
nach Muttertag); „Fisch sucht Fahrrad“  
(Himmelfahrt); „Bündner Missionsfest“  
(Fronleichnam); „Zwiebelmarkt“ (letztes  
WE im Sept)

## Detmold

„Frühjahrskirmes“ (2. WE vor Ostern);  
„Bruchmarkt“ (3. WE im Juli); „Resi-  
denzmarkt“ (2. WE im Oktober); „An-  
dreasmesse“ (letztes WE im November)

## Dissen a.T.W.

„Stadtfest“ (2. WE im September)

**Enger**

„Timpenkifest“ zu Ehren Widukinds (6.1.); „Kirschblütenfest“ (letztes WE im April)

**Georgsmarienhütte**

„Herbstfest“ in Dröper (alle 2 Jahre); „Hüttenmarkt“, Alt-Georgsmarienhütte; „Großkirmes“ in Oesede (Herbst)

**Glandorf**

„Mühlendag“ (2. So im September)

**Hagen a.T.W.**

„Kirmes“ mit Viehmarkt (Mo nach 29.9.); „Mühlenfest“, Gellenbecker Mühle (alle 2 Jahre letzter So im August)

**Halle (Westf.)**

„Halle für Genießer“, Kirchplatz (3. WE im August); „Lindenfest“, Innenstadt (September)

**Hasbergen**

„Weinfest“, Tomblaine-Platz (Juni); „Hasberger Mahlzeit“ (November)

**Herford**

„Osterkirmes“, Kiewiese (Ostern); „Raddewiger Schützenfest“, Kleines Feld (Mai); „Vision“, Kirmes auf der Kiewiese (Juni); „Schützenfest“, Schützenhof (Juni/Juli); „Hoeker-Fest“, Innenstadt (Juli); „Elverdisser Schützenfest“, am Freibad (August)

**Hilter a.T.W.**

„Schützenfest“ in Natrup-Hilter (3. WE im Juni), in Borgloh (letztes WE im Juni), in Hilter (2. WE im August), in Hankenberge-Wellendorf (2. WE im Oktober); „Ockermarkt“ (alle 2 Jahre im Okt: 2005)

**Lage**

„Museumsfest“, Ziegelei (Juni); „Schützenfest“, Schützenplatz (Juni); „Reinholidmarkt“ (Oktober)

**Löhne**

„Frühlingsfest“, Festplatz; „Schützenfest“, Festplatz; „Oktoberfest“, Festplatz

**Lübbecke**

„Bierbrunnenfest“ (Anfang August); „Blasheimer Markt“ (1. WE im September)

**Melle**

„Geranienmarkt“ (Mai); „Kartoffelmarkt“ (September)

**Oerlinghausen**

„Dorffest“, Helpup (alle 2 Jahre: 2004..); „Frühjahrskirmes“, Rathausplatz; „Herbstkirmes“, Rathausplatz

**Osnabrück**

„Frühjahrsmarkt“, Halle Gartlage (3. Sa vor Ostern); „Mäwoche“, Innenstadt (2. Sa im Mai); „Historischer Jahrmarkt“, Markt (Juli); „Schnatgang der Heger Laischaft“, Innenstadt (alle 7 Jahre: 2004...); „Bergfest“ am Piesberg (September); „Steckenpferdreiten“, Rathaus (um 25. 10.); „Herbstmarkt“, Halle Gartlage (Anfang November)

**Ostercappeln**

„Venne Folk Frühling“, Venne (Mai); „Rörmertage“ (Juni); „Kirmes“ (September)

**Preußisch Oldendorf**

„Holzhauser Markt“ in Holzhausen (Juli); „Heimattag“ in Lashorst, Schlosspark Hüffe (Juli); „Rokokofest“, Schloss Hüffe (August)

**Spenze**

„Stadtfest“ (2. WE im September)

**Versmold**

Petrimarkt „Sünne Peider“ (Februar), Beginn der westfälischen Kirmessaison; „Beokster Gefohr“, Jahrmarkt in Bockhorst (September); „Schützenfest“ (alle 2 Jahre), Stadtpark

**Vlotho**

„Stadtfest“, Innenstadt (Juni)

**Wallenhorst**

„Klib“ (Juni); „Ruller Reittage“ Mai/September)

**CAMPING/HERBERGEN****Bad Essen**

Jugendherberge, Schledehauser Str. 81, Tel. 05472/2123

**Bad Iburg**

Jugendherberge, Offenes Holz 1, Tel. 05403/74220

**Bad Laer**

Reisemobilstellplatz: Am Kurmittelhaus, Remseder Str. 5

**Bad Rothenfelde**

Kur&Camping Galerie, Heidland 65, Tel. 05424/21060-0

**Bielefeld**

Campingplatz Quelle, Brackwede, Vogelweide 9, Tel. 0521/4592233; Campingplatz Schrottinghausen, Dornberg, Plackenweg 4, Tel. 0521/445338. - Jugendgästehaus Kükenshove, Gadderaum, Kükenshove 12, Tel. 0521/144-4101

**Bissendorf**

Campingplatz „Ploghof-Holterberg“, Holte, Rote Str. 7, Tel. 05402/4466

**Bramsche**

Campingplatz Waldwinkel, Zum Dreschhaus 6, Tel. 05468/6188

**Bünde**

Wohnmobilstellplätze: Hof Ernstmeier, Randringhausen, Kurweg 148 (2); Parkplatz Steinmeisterstraße/Ecke Viktoriastraße im Stadtgarten (4) und Parkplatz Stadthalle (1)

**Detmold**

Jugendherberge, Schirrmannstr. 49, Tel. 05231/24739

**Hagen a.T.W.**

Campingplatz Teutoburger-Wald-See, Tel. 05481/4847

**Hilter a.T.W.**

Jugendzeltplatz Uphöfen, Tel. 0541/323-2259

**Lage**

Campingplatz Waldesruh, Pottenhausen, Pottenhauser Heide 19, Tel. 05232/62063; Naturfreundehaus, Am Obstgarten 1, Tel. 05232/3655

**Lienen**

Eurocamp Holperdorp, Holperdorp 46, Tel. 05483/388

**Löhne**

Naturfreundehaus, In den Tannen 63, Tel. 05731/81012

**Melle**

Campingplatz Grönegau-Park, Gesmold, Nemdener Str. 12, Tel. 05402/2132; Jugendherberge „Grönenburg“, Fr.-Ludwig-Jahn-Str. 1, Tel. 05422/2434; Jugendzeltplatz Meesdorf, Am Bergsieck 14, Tel. 05422/9650

**Osnabrück**

Campingplatz Niedersachsenhof, Nordstr. 109, Tel. 0541/77226; Campingplatz Attersee, Zum Attersee 50, Tel. 0541/124147; Jugendgästehaus, Iburger Str. 183a, Tel. 0541/542-84; Backpackers-Hostel „Penthouse“, Möserstr. 19, Tel. 0541/6009606

**Ostercappeln**

Campingpark Kronensee, Schwagstorf, Zum Kronensee 9, Tel. 05473/2282

**Rödinghausen**

Jugendherberge des Kreises Herford, Zum Nonnenstein 21, Tel. 05746/8173

**Spenze**

Campingplatz Hücker Moor, Moorstraße, Tel. 05225/790751

**Versmold**

Schlafen im Heu: Hof Künnemann, Vorbruchstr. 3, Tel. 05423/2493

**Vlotho**

Campingplatz Sonnenwiese, Borlefzen 1, Tel. 05733/8217; Campingplatz Borlefzen, Tel. 05733/80008; Bergcamping Schöne Aussicht, Lehmhöhlenweg 5, Tel. 05733/4074; Campingplatz Weser-

lust, Weserstr. 110, Tel. 05733/2302. -  
Jugendherberge „Auf dem Amts-  
hausberg“, Oeynhauser Str. 15

**Wallenhorst**  
Jugendfreizeitstätte Hollager Mühle,  
Neulandstraße, Tel. 05407/5611

## FAHRRADVERLEIH

### Bad Essen

Charlottenburg-Klinik, Am Freibad 5,  
Tel. 05472/4000; G. Lilier, Lindenstr. 14,  
Tel. 05472/3925

### Bad Iburg

Hotel im Kurpark, Philipp-Sigismund-  
Allee 4, Tel. 05403/4010

### Bad Laer

Dreckmann, Glandorfer Str. 5a, Tel.  
05424/298100; A. Glied, Warendorfer  
Str. 20, Tel. 05424/9246; Bad Laer  
Touristik, Remseder Str. 5,  
Tel. 05424/808863

### Bad Oeynhausen

Radstation, Herforder Str. 80,  
Tel. 05731/259254; Radstation im Nord-  
bahnhof, Tel. 05731/259255

### Bissendorf

Firma Mentrup, Bissendorf, Werscher  
Str. 7, Tel. 05402/2672; Kurgarten  
Schledehausen, Tel. 05402/8959

### Bünde

Radstation, Bahnhofstr. 84,  
Tel. 05223/911303

### Detmold

Fahrradbüro, Richthofenstr. 14,  
Tel. 05231/300201

### Halle (Westf.)

„Laibach-Stuben“, Gausekampweg 2,  
Tel. 05201/816310; Radstation,  
Bahnhofstr. 24, Tel. 05201/818444

### Herford

D. Marscheider, Bahnhofstr. 1a,  
Tel. 05221/994114 o. 994115

### Melle

Delbrügge, Meyer-zum-Gottesberge-  
Straße, Tel. 05422/5790; Hebisch, Plet-  
tenberger Str. 50, Tel. 05422/43070;  
Schwan, Industriestr. 18,  
Tel. 05422/42434

### Osnabrück

Radstation, Theodor-Heuss-Platz 2,  
Tel. 0541/259131

### Osterode am Harz

Gasthaus Beinker, Venner Moor, Vörde-  
ner Str. 1, Tel. 05476/263 o. 919390 ;  
Fahrrad Heese-Lücke, Schwagstorf,  
Hauptstr. 104, Tel. 05473/9207-0;  
Dahl, Tel. 05476/911473; Lilier,  
Tel. 05472/3925

### Preußisch Oldendorf

H. Röscher, Holzhausen, Heddinghauser  
Str. 13, Tel. 05742/2640

## INFORMATION

### Gemeinde Augustdorf

Pivitsheider Str. 16  
32832 Augustdorf  
Tel. 05237/9710-0, Fax 971037  
www.augustdorf.de  
info@augustdorf.de

### Verkehrsverein Bad Essen

Lindenstr. 39  
49152 Bad Essen  
Tel. 05472/9492-0  
www.badessen.de

### Tourist-Information Bad Iburg

Schlossstr. 20  
49186 Bad Iburg  
Tel. 05403/401612, Fax 6025  
www.badenburg.de  
tourist-info@badenburg.de

### Bad Laer Touristik

Remseder Str. 5  
49196 Bad Laer  
Tel. 05424/808863

### Tourist-Information

### Bad Oeynhausen

Am Kurpark  
32545 Bad Oeynhausen  
Tel. 05731/131700, Fax 131717  
www.badoeynhausen.de  
info@badoeynhausen.de

### Kur und Touristik Bad Rothenfelde

Am Kurpark 12  
49214 Bad Rothenfelde  
Tel. 05424/2218-113, Fax 2218-129  
www.bad-rothenfelde.de  
touristinfo@bad-rothenfelde.de

### Tourist Information Bad Salzuflen

Parkstr. 20  
32105 Bad Salzuflen  
Tel. 05222/183183, Fax 17154  
www.bad-salzuflen.de  
info@bad-salzuflen.de

## Bielefeld Marketing

Willy-Brandt-Platz 2  
33602 Bielefeld  
Tel. 0521/516160, Fax 516163  
www.bielefeld.de  
marketing@bielefeld.de

## Tourist Information Bissendorf

Im Freedien 7  
49143 Bissendorf  
Tel. 05402/404-58 o. -80, Fax 404-33  
www.bissendorf.de  
info@bissendorf.de

## Verkehrsverein Borgholzhausen

Schulstr. 5  
33826 Borgholzhausen  
Tel. 05425/807-0, Fax 807-99  
www.borgholzhausen.de  
borgholzhausen@gt-net.de

## Stadtmarketing Bramsche

Gilkamp 10  
49565 Bramsche  
Tel. 05461/9355-0, Fax 935511  
www.bramsche.de  
stadtmarketing@bramsche.de

## Stadt Bünde

Bahnhofstr. 13+15  
32257 Bünde  
Tel. 05223/161-0, Fax 161-6230  
www.buende.de  
info@buende.de

## Tourist Information Detmold

Rathaus am Markt  
32754 Detmold  
Tel. 05231/977328  
www.detmold.de  
tourist.info@detmold.de

## Stadt Dissen

Bürgerbüro, Stievenstr. 1  
49201 Dissen a.T.W.  
Tel. 05421/303-60, Fax 303-65  
posteingang@dissen-aTW.de

**Stadt Enger**

Bahnhofstr. 44

32130 Enger

Tel. 05224/98000, Fax 9800-66

[www.enger.de](http://www.enger.de), [info@enger.de](mailto:info@enger.de)

**Stadt Georgsmarienhütte**

Oeseder Str. 85

49124 Georgsmarienhütte

Tel. 05401/850-0, Fax 850-446

[www.georgsmarienhuette.de](http://www.georgsmarienhuette.de)

[dreier@georgsmarienhuette.de](mailto:dreier@georgsmarienhuette.de)

**Gemeinde Glandorf**

Kattenvenner Str. 1

49219 Glandorf

Tel. 05426/9499-0, Fax 3887

[www.glandorf.de](http://www.glandorf.de)

[Wernsmann@glandorf.de](mailto:Wernsmann@glandorf.de)

**Landratsamt Gütersloh**

Herzebrocker Str. 140

33324 Gütersloh

Tel. 05241/85-0, Fax 854000

[www.kreis-guetersloh.de](http://www.kreis-guetersloh.de)

[info@gt-net.de](mailto:info@gt-net.de)

**Gemeinde Hagen**

Schulstr. 7

49170 Hagen a.T.W.

Tel. 05401/977-0, Fax 977-60

[www.hagen-atw.de](http://www.hagen-atw.de)

[info@hagen-atw.de](mailto:info@hagen-atw.de)

**Stadt Halle**

Ravensberger Str. 1

33790 Halle (Westf.)

Tel. 05201/1830, Fax 183110

[www.HalleWestfalen.de](http://www.HalleWestfalen.de)

[HalleWestfalen@gt-net.de](mailto:HalleWestfalen@gt-net.de)

**Gemeinde Hasbergen**

Martin-Luther-Str. 12

49205 Hasbergen

Tel. 05405/502-0, Fax 502-66

[www.hasbergen.de](http://www.hasbergen.de)

[info@Gemeinde-Hasbergen.de](mailto:info@Gemeinde-Hasbergen.de)

**Stadt Herford**

Rathausplatz 1

32052 Herford

Tel. 05221/189-0, Fax 189-800

[www.herford.de](http://www.herford.de), [info@herford.de](mailto:info@herford.de)

**Gemeinde Hiddenhausen**

Rathausstr. 1

32120 Hiddenhausen

Tel. 05221/964-0, Fax 964-486

[www.hiddenhausen.de](http://www.hiddenhausen.de)

[info@hiddenhausen.de](mailto:info@hiddenhausen.de)

**Verkehrsamt Lage**

Hörste, Freibadstr. 3

32791 Lage

Tel. 05232/8193, Fax 89531

[www.lage.de](http://www.lage.de)

[Verkehrsamt\\_Lage@t-online.de](mailto:Verkehrsamt_Lage@t-online.de)

**Stadt Löhne**

Alte Bündner Str. 14

32584 Löhne

Tel. 05732/100-553, Fax 100-552

[www.loehne.de](http://www.loehne.de)

[b.hamel@loehne.de](mailto:b.hamel@loehne.de)

**Stadt Lübbecke**

Kreishausstr. 2-4

32312 Lübbecke

Tel. 05741/276-0, Fax 90561

[www.luebbecke.de](http://www.luebbecke.de)

[info@luebbecke.de](mailto:info@luebbecke.de)

**Fremdenverkehrsamt Melle**

Markt 22

49324 Melle

Tel. 05422/965-312, Fax 965-320

[www.stadt-melle.de](http://www.stadt-melle.de)

[tourist@stadt-melle.de](mailto:tourist@stadt-melle.de)

**Stadt Oerlinghausen**

Rathausplatz 1

33813 Oerlinghausen

Tel. 05202/493-0, Fax 493-93

[www.berlinghausen.de](http://www.berlinghausen.de)

[info@oerlinghausen.de](mailto:info@oerlinghausen.de)

**Tourist-Information Osnabrück**

Krahnenstr. 58

49074 Osnabrück

Tel. 0541/323-2202, Fax 323-2709

[www.osnabruect.de](http://www.osnabruect.de)

[tourist-information@osnabruect.de](mailto:tourist-information@osnabruect.de)

**Notizen:**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Stadt Versmold**

Münsterstr. 16

33775 Versmold

Tel. 05423/954-0, Fax 954-115

[www.versmold.de](http://www.versmold.de)

[StadtArchiv.Versmold@web.de](mailto:StadtArchiv.Versmold@web.de)

**Stadt Werther**

Mühlenstr. 2

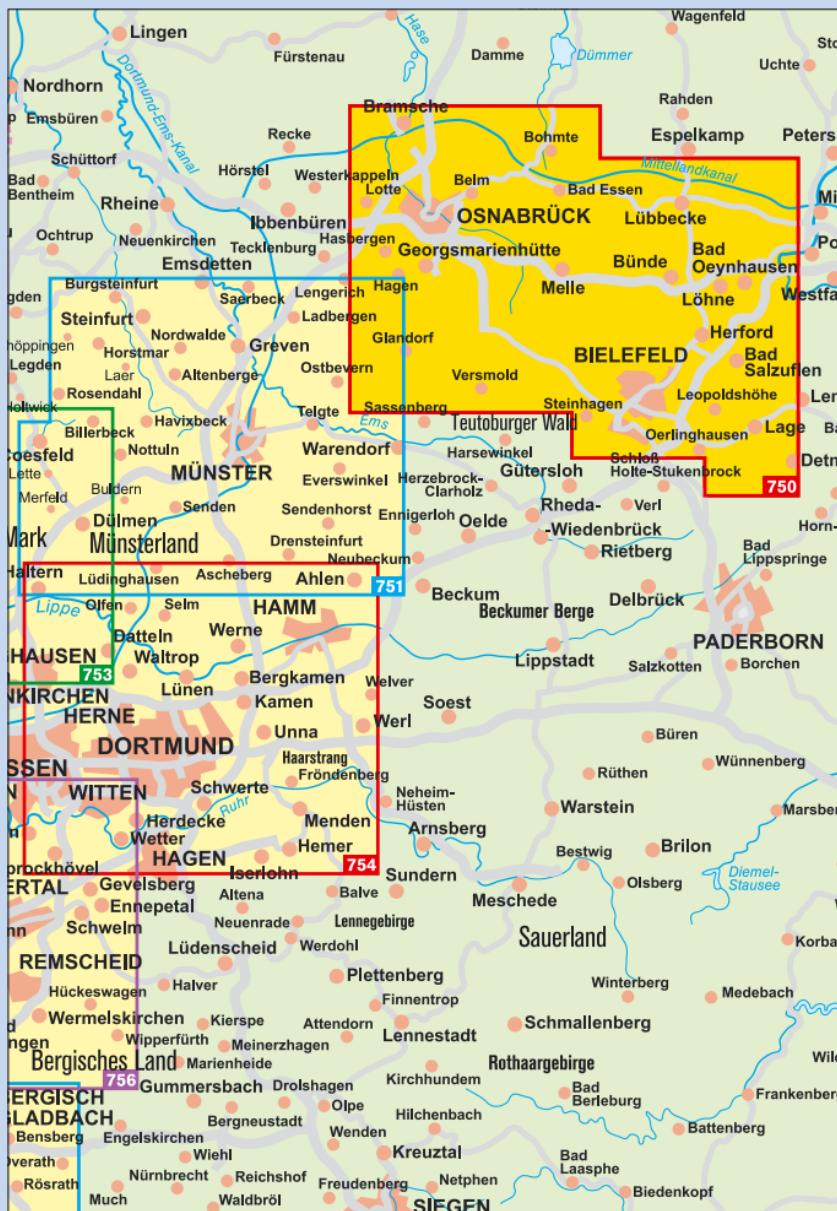
33824 Werther (Westf.)

Tel. 05203/705-0, Fax 705-88

[www.stadt-werther.de](http://www.stadt-werther.de)

[info@stadt-werther.de](mailto:info@stadt-werther.de)

# Anschlusskarte zur KOMPASS-Wanderkarte 750 Osnabrücker Land · Bielefeld · Wiehengebirge



751 Münsterland